



Häuser zum Leben &  
PensionistInnenklubs

Für die  
Stadt Wien

# Häuser mit Zukunft

2019

# → Inhalt

## Lebenswelten

KundInnen

- 20 Mit den Menschen:  
Pflege und Betreuung
- 24 Für die Menschen:  
Die Projekte 2019
- 26 Gastronomisches Management:  
Gustostückerl
- 33 PensionistInnenklubs für die  
Stadt Wien: Wo Einsamkeit  
keinen Platz hat
- 40 Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle  
hört zu – und löst Probleme

## Arbeitswelten

MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Effizienz  
und Freude an der Arbeit
- 50 Auf dem Weg in die Zukunft
- 54 Wertvolle Hilfe: Zivildienst-  
leistende und Ehrenamt

## Häuserwelten

Bau, Infrastruktur und Technik

- 58 Bauen mit Vision: Technik  
für heute und morgen

## Zahlenwelten

Wirtschaft und Finanzen

- 66 Wirtschaft und Finanzen:  
Investitionen mit Vision
- 68 Anlagenspiegel 2019
- 70 Ausgaben
- 72 Personalstand
- 74 Kapazitäten und Auslastung
- 80 BewohnerInnenstruktur
- 84 Erlöse und Finanzen





## Vorwort Stadtrat Peter Hacker

„Häuser zum Leben“ heißen die 30 Einrichtungen des Kuratoriums Wiener Pensionisten-Wohnhäuser. Und dieser Name ist Programm – das haben die mehr als 4.000 MitarbeiterInnen im vergangenen Jahr wieder eindrucksvoll bewiesen. Die Anfang dieses Jahres über uns hereingebrochene Corona-Krise war eine neue, unvorhergesehene Herausforderung. Denn ausgerechnet die ältere Generation ist durch diesen Virus besonders gefährdet. Umfassende Schutzmaßnahmen wie Besuchsverbote und Quarantänemaßnahmen waren eine schmerzhaft, aber notwendige Folge dieser Pandemie. Die MitarbeiterInnen des KWP haben sowohl vor als auch in dieser Krisenzeit Großartiges geleistet, um den knapp 9.000 BewohnerInnen ein gutes und gut betreutes Leben zu ermöglichen.

In Wien zu leben ist ein Privileg. Viel Grünraum, eine funktionierende Verwaltung und Infrastruktur, herrliche historische Bauten, Kunst und Kultur machen das Leben in dieser Stadt zu etwas Besonderem. Aber es sind vor allem die Leistungen für die Bevölkerung, das Sozial- und das Gesundheitssystem, die Wien so einzigartig machen. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch – und zwar in jedem Alter. Wie keine andere Stadt der Welt unterstützt Wien ältere Menschen mit einem reichhaltigen Angebot im Bereich Betreuung und Pflege.

Die „Häuser zum Leben“ und ihr Betreiber, das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP), spielen dabei eine zentrale Rolle. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass der Anteil der Bevölkerung im fortgeschrittenen Alter stetig steigt. Das bedingt einerseits einen erhöhten Betreuungs- und Pflegebedarf und andererseits einen größeren Bedarf an Angeboten und Freizeitaktivitäten für diese Bevölkerungsgruppe. Die vom KWP betreuten Häuser und die Wiener PensionistInnenklubs reagieren auf diesen Bedarf. Auch im vergangenen Jahr wurden zahlreiche neue Initiativen gestartet – zum Wohle der BewohnerInnen, PensionistInnen und deren An- und Zugehörigen.

Neue Pflegestationen, neue Wohnmöglichkeiten, neue digitale Angebote und mehr Mitsprache für die BewohnerInnen und ihre Familien standen im vergangenen Jahr auf der To-do-Liste des KWP. Mit Sanierungen, Ausbauten und Erweiterungen werden die „Häuser zum Leben“ stets auf dem neuesten Stand gehalten. Um den Hitzeperioden der vergangenen Jahre Paroli zu bieten, wurden neue Grünanlagen für die BewohnerInnen geschaffen. Mit dem neuen Zu- und Angehörigenbeirat erhielten die Familien der BewohnerInnen eine Stimme. Das SeniorInnenmusical „Onkel Harry“ holt Talente aus der älteren Generation auf die Bühne, Hunderte Veranstaltungen der PensionistInnenklubs sorgen für Spaß, Bewegung und Austausch. All das passiert neben den „gewöhnlichen“ Aufgaben des KWP, der Betreuung und der Pflege älterer Mitmenschen.

Die Corona-Krise hat eindrucksvoll gezeigt, welche wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe gerade unsere Pflege- und medizinischen Fachkräfte erfüllen. Ihr Einsatz ist es auch, der dafür sorgt, dass die Ausbreitung von COVID-19 in Österreich und Wien – und vor allem in den „Häusern zum Leben“ – bislang gut unter Kontrolle gehalten werden konnte.

Mit all den im vergangenen Jahr sowie während der letzten Monate gesetzten Schritten in den 30 „Häusern zum Leben“ hat das KWP seine führende Rolle in der österreichischen SeniorInnen-Betreuung erneut bestätigt. All das zeigt, dass es nicht selbstverständlich ist, sich auf so viele großartige MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche verlassen zu können! Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

### **Peter Hacker**

Amtsführender Stadtrat für Soziales,  
Gesundheit und Sport  
KWP-Präsident





## Editorial

Während diese Zeilen verfasst werden, befinden sich Wien, Österreich und die ganze Welt in einer noch nie dagewesenen Situation. Das so genannte Coronavirus hatte und hat die gesamte Menschheit im Griff. Die Wirtschaft stand über mehrere Wochen still, das Leben der Menschen wurde von Ausgangsbeschränkungen bestimmt, die Schulen geschlossen, der Tourismus auf Null reduziert. Und selbstverständlich hatte die Verbreitung von COVID-19 auch massive Auswirkungen auf die Wiener „Häuser zum Leben“, ihre MitarbeiterInnen und vor allem ihre BewohnerInnen. Besuchsverbote, Masken- und Schutzbekleidungspflicht, Quarantäne-Maßnahmen und vieles mehr haben allen Beteiligten viel und zum Teil alles abverlangt. Nur langsam konnten wir den Betrieb Anfang Mai 2020 wieder in Teilen normalisieren.

Die Belastungen für die BewohnerInnen waren enorm: Einsamkeit, befreundete MitbewohnerInnen, die an dieser neuen, heimtückischen Krankheit litten, der Stopp aller Freizeitaktivitäten, der Shutdown der PensionistInnenklubs. All das hat Spuren hinterlassen.

Dennoch war es notwendig. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in den „Häusern zum Leben“ konnte dank der schon sehr früh gesetzten Maßnahmen in unserem Verantwortungsbereich so gering wie möglich gehalten werden. Dafür möchte ich mich bei allen bedanken, die in dieser schwierigen Zeit durch ihren Einsatz, ihren Zusammenhalt und ihre Professionalität unseren Betrieb am Laufen gehalten haben – unseren MitarbeiterInnen. Und ich möchte mich bei allen bedanken, die verständnisvoll und geduldig die gesetzten Maßnahmen ertragen haben – unseren BewohnerInnen. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle auch alle Zu- und Angehörigen, welche ihre Liebsten in diesen herausfordernden Wochen nicht besuchen konnten.

Sie halten hier unseren Geschäfts- bzw. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019 in Händen. Im vergangenen Jahr war – das werden Sie auf den folgenden Seiten lesen – die Welt in unseren „Häusern zum Leben“ noch in Ordnung. Zahlreiche Aktivitäten, der Ausbau der Pflegebetreuung, Digitalisierung, Verbesserungen in der Wohnqualität, in der Verpflegung, in den Arbeitsbedingungen haben das Leben in unseren 30 Häusern sowie in den PensionistInnenklubs der Stadt Wien bestimmt. Darauf möchten wir auch in der derzeit schwierigen Situation mit Freude, mit Stolz und mit Dankbarkeit zurückblicken. #stolzaufKWP ist und bleibt unser gemeinsames Motto – in guten wie in schlechten Zeiten. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken. Und mit der Hoffnung enden, dass nach den Herausforderungen durch das Coronavirus unser aller Leben wieder leichter, fröhlicher, freier und lebenswerter wird.

**Mag.<sup>a</sup> Gabriele Graumann**  
KWP-Geschäftsführerin



# Im Gespräch: Das Jahr 2019 und der Weg in die Zukunft

*Links oben: Mag. Simon Bluma, MSc, MBA*

*Mitte oben: Mag.<sup>a</sup> Christiane Schloffer*

*Rechts oben: Robert Guschelbauer*

*Links unten: Gabriele Fuchs-Hlinka, MSc*

*Mitte unten: Mag.<sup>a</sup> Gabriele Graumann*

*Rechts unten: Ing. Werner Nutz*

## Die Geschäftsführung und die Geschäftsleitung der Häuser zum Leben über das Jahr 2019 und digitale Chancen.

### **Gabriele Graumann, KWP-Geschäftsführerin**

2019 haben wir uns mit vielen Dingen beschäftigt. Wir haben die Organisation beschleunigt, ein Projektnetzwerk eingerichtet, uns mit Digitalisierung beschäftigt, die Häuser weiter modernisiert und in der Pflege und Betreuung einen neuen Weg eingeschlagen. Es war ein sehr bewegtes Jahr. Was waren die größten Herausforderungen für Euch?

### **Simon Bluma, Bereichsleitung Innovation, Technologie und Entwicklung**

Die Digitalisierung und die damit verbundene Organisationsentwicklung und Kulturveränderung haben uns im Vorjahr stark beschäftigt. Es geht darum, wie man zusammenarbeitet: von einer hierarchischen Struktur zu bunt zusammengewürfelten Konstellationen, wo man morgen vielleicht woanders sitzt als heute, weil man sich um ein anderes Thema kümmert oder in einem anderen Team arbeitet.

### **Gabriele Fuchs-Hlinka, Bereichsleitung Pflege und Interdisziplinäre Betreuung**

Wenn ich mich an die letzte Führungskräftekonferenz Ende des Jahres erinnere: Dort gab es unheimlich viel Leben, Bewegung und eine richtige Aufbruchsstimmung. Das hat mich sehr motiviert!

### **Robert Guschelbauer, Bereichsleitung Gastronomisches Management**

Die Aufbruchsstimmung ist gut. Im Bereich Gastronomie, zum Beispiel in der Forschungsküche, sind wir teilweise sogar zu schnell. Hier müssen wir ein wenig auf die Bremse steigen und anpassen.

### **Gabriele Graumann**

Was meinst du damit? Veganes Essen?

### **Robert Guschelbauer**

Ja, zum Beispiel. Das interessiert MitarbeiterInnen total. Für sie haben und brauchen wir dieses Angebot. Wenn ich hingegen BewohnerInnen frage, spielt

das nur eine sehr untergeordnete Rolle. Da ist nach wie vor wichtig, dass es gut zubereitete österreichische Hausmannskost gibt, mit einer möglichst großen Portion Fleisch am Teller.

### **Gabriele Fuchs-Hlinka**

Die Forschungsküche ist sehr spannend. Vor allem, wie kreativ das Thema „Kauen und Schlucken“ aufbereitet wird. Dass Nahrung wirklich nach Essen schmeckt und attraktiv aussieht, macht es auch in der Pflege und Betreuung einfacher, Ernährungsstörungen zu beheben oder gar nicht erst aufkommen zu lassen.

### **Simon Bluma**

Das zeichnet uns als KWP aus: das Zusammenspiel unserer Bereiche und unserer MitarbeiterInnen. Wir sind flexibel in der Leistungserbringung für unsere BewohnerInnen. Wir haben zum Beispiel gemeinsam das stationäre Hospiz

eingeführt. Das ermöglicht den Weg von der ersten Berührung mit dem KWP in den PensionistInnenklubs über das Wohnen in einem der Häuser, die Nutzung der Remobilisationsstationen oder die Entlastungspflege für Daheimbetreute bis hin zum stationären Hospiz. Das ist etwas, das uns niemand so leicht nachmacht.

#### **Christiane Schloffer, Bereichsleitung Wirtschaft & Finanzen**

Die Anforderungen an die MitarbeiterInnen verändern sich, von Fremd- zur Selbstbestimmtheit. Das verlangt viel Selbstverantwortung. Wenn die MitarbeiterInnen diesen Weg gehen, brauchen sie am Wegrand oder am Weg dahin Verkehrszeichen.

#### **Werner Nutz, Bereichsleitung Bau**

Die Einbindung der verschiedenen Fachgruppen war im Vorjahr herausfordernd. Am Ende gab es gute Ergebnisse und wir waren auch stolz darauf. Einer der bewe-

gendsten Momente des Vorjahres war für mich das Handyvideo einer Bewohnerin, die die Freude, dort einziehen zu dürfen, wirklich sehr rührend dargestellt hat. Da hat sich für mich gezeigt, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert hat.

#### **Simon Bluma**

Mit dem Zu- und Angehörigenbeirat sagen wir offensiv: Wir haben 9.000 BewohnerInnen und mindestens genauso viele Zu- und Angehörige – und diese wollen wir miteinbeziehen. Es ist wirklich spannend, wie motiviert, wie engagiert sie sind und wie sie uns auch fordern.

#### **Gabriele Graumann**

Für mich ist die größte Herausforderung, alle 4.400 MitarbeiterInnen inklusive Führungskräfte auf diese Selbstbestimmung einzuladen und ihnen zu vermitteln, dass es etwas ist, was Spaß macht und Freiheit schafft, was gut für die BewohnerInnen ist – und das gepaart mit Digita-

lisierung. Die Frage ist: Formt uns die Technik oder formen wir die Technik? Im Vorjahr ist hier einiges passiert. Ich denke an die VR-Brille. Das war so berührend: die 106-Jährige, die die Brille aufhatte und die Streif runtergefahren ist.

#### **Robert Guschelbauer**

Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke.

#### **Simon Bluma**

Das sind jene Projekte, die einen enormen Mehrwert für BewohnerInnen haben.

#### **Robert Guschelbauer**

Es gibt so viele Beispiele, die kann man gar nicht alle aufzählen. In der Gastronomie etwa die Audit-Software. Bis jetzt musste man das auf einem Zettel Aufgeschriebene abtippen, in Form bringen, Statistiken, Auswertungen, Fotos anhängen. Jetzt gehe ich mit einem Tablet durch, spreche rein, fotografiere und

dokumentiere. Das spart viel Zeit und Nerven.

#### **Gabriele Graumann**

Die Digitalisierung schafft Zeit. Auch für innovative Ideen, wie zum Beispiel Onkel Harry, das Musical. Mehr als 500 WienerInnen kommen zum Casting, probieren sich aus, zeigen ihre Talente.

#### **Simon Bluma**

Onkel Harry ist ein gutes Beispiel dafür, wie viel die PensionistInnenklubs für die SeniorInnen machen. Ich denke auch an den „Golden Age“-Kalender. Wow! Wieso ist bis jetzt noch niemand auf so eine Idee gekommen? Das erfordert Mut, ist ein großer Aufwand. Aber mit einem tollen Ergebnis.

#### **Robert Guschelbauer**

Ich kenne nichts Vergleichbares. Weder in einer anderen Stadt in Österreich, noch international.

„Im Vorjahr ist hier einiges passiert. Ich denke an die VR-Brille. Das war so berührend: die 106-Jährige, die die Brille aufhatte und die Streif runtergefahren ist.“

**Gabriele Graumann**

2019 ist vieles gelungen, vieles war herausfordernd. Was kommt 2020?

**Gabriele Fuchs-Hlinka**

Wir müssen die diplomierte Pflegefachassistenz fördern, MitarbeiterInnen weiterentwickeln und neue anstellen. Damit können wir die diplomierte Pflege entlasten.

**Christiane Schloffer**

Wir müssen sehr viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung legen. Und genau darauf achten, wo die zukünftigen Qualifikationen liegen.

**Robert Guschelbauer**

Stichwort Führungskrätemangel. Speziell in der Pflege, aber auch in der Gastronomie. Da setzen wir bereits Schwerpunkte und bilden 100 Lehrlinge aus. Die Lehrlinge von heute sind die Führungskräfte von morgen.

**Werner Nutz**

Wir müssen die Projektstruktur weiter optimieren, damit diese wirklich gelebt wird. Da sind wir schon auf einem guten Weg. Eine Herausforderung ist die Einbindung von BewohnerInnen, Angehörigen und Mitgliedern des Zu- und Angehörigenbeirats. Die sommerliche Überwärmung ist ebenfalls eine spannende Geschichte. Was kann man alles tun, bis zur letzten Maßnahme, dem Klimagerät. Zum Beispiel Bepflanzung: Grünraumgestaltungen im Gebäudeinneren und an Dächern und Fassaden. Damit leisten wir einen wesentlichen CO<sub>2</sub>-Beitrag für die Stadt.

**Gabriele Graumann**

Ich finde die Idee, Fassaden mit Hopfen zu begrünen, um dann Bier zu brauen, gut. Auch die Gärten für Obstplantagen zu nutzen und Hochbeete mit Kräutern auszubauen.

**Robert Guschelbauer**

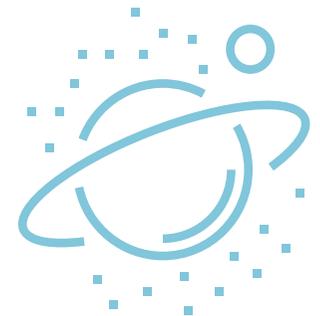
Wir sind mit dem Projekt „Nutzpflanzen“ auch dran, nicht nur Fassaden zu begrünen, sondern Hunderte, wenn nicht Tausende von Obstbäumen im heurigen und nächsten Jahr zu pflanzen. Dazu kommen Himbeersträucher und vieles mehr.

**Gabriele Graumann**

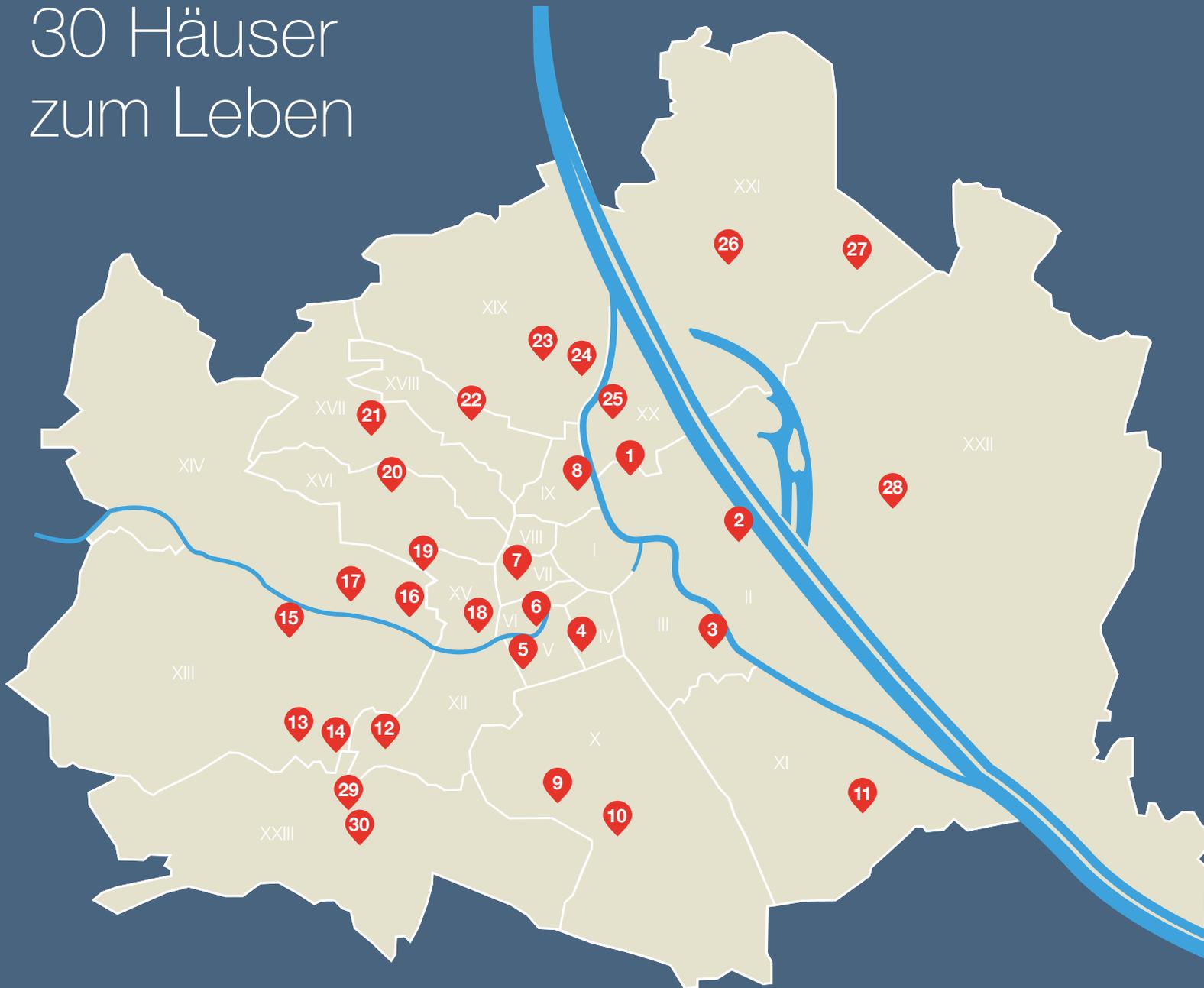
Das heißt: Wir machen dann die Marmeladen selber?

**Robert Guschelbauer**

Ja, genau!



# 30 Häuser zum Leben



1. Haus Augarten
2. Haus Prater
3. Haus Maria Jacobi
4. Haus Wieden
5. Haus Margareten
6. Haus Mariahilf
7. Haus Neubau
8. Haus Rossau
9. Haus Wienerberg
10. Haus Laaerberg
11. Haus Haidehof
12. Haus Hetzendorf
13. Haus Föhrenhof
14. Haus Rosenberg
15. Haus Trazerberg
16. Haus Penzing
17. Haus Gustav Klimt
18. Haus Rudolfsheim
19. Haus Schmelz
20. Haus Liebhartstal
21. Haus Alszeile
22. Haus An der Türkenschanze
23. Haus Döbling
24. Haus Hohe Warte
25. Haus Brigittenau
26. Haus Jedlersdorf
27. Haus Leopoldau
28. Haus Tamariske-Sonnenhof
29. Haus Atzgersdorf
30. Haus Am Mühlengrund



### **HAUS AUGARTEN**

1020 Wien  
Rauscherstraße 16  
Tel.: +43 313 99-1090  
E-Mail: haus.augarten@kwp.at  
302 Plätze



### **HAUS PRATER**

1020 Wien  
Engerthstraße 255  
Tel.: +43 313 99-1290  
E-Mail: haus.prater@kwp.at  
381 Plätze



### **HAUS MARIA JACOBI**

1030 Wien  
Würtzlerstraße 25  
Tel.: +43 313 99-1050  
E-Mail: haus.maria.jacobi@kwp.at  
337 Plätze



### **HAUS WIEDEN**

1040 Wien  
Ziegelofengasse 6a  
Tel.: +43 313 99-1220  
E-Mail: haus.wieden@kwp.at  
285 Plätze  
Remobilisationsstation



### **HAUS MARGARETEN**

1050 Wien  
Arbeitergasse 45  
Tel.: +43 313 99-1280  
E-Mail: haus.margareten@kwp.at  
340 Plätze



### **HAUS MARIAHILF**

1060 Wien  
Loquaipplatz 5  
Tel.: +43 313 99-1210  
E-Mail: haus.mariahilf@kwp.at  
258 Plätze, Betreutes Wohnen für  
Menschen mit Behinderungen



### **HAUS NEUBAU**

1070 Wien  
Schottenfeldgasse 25-27  
Tel.: +43 313 99-1300  
E-Mail: haus.neubau@kwp.at  
277 Plätze, seit 2017 Betreutes Wohnen  
für Menschen mit Behinderungen



### **HAUS ROSSAU**

1090 Wien  
Seegasse 11  
Tel.: +43 313 99-1190  
E-Mail: haus.rossau@kwp.at  
231 Plätze



### **HAUS WIENERBERG**

1100 Wien  
Neilreichgasse 120  
Tel.: +43 313 99-1250  
E-Mail: haus.wienerberg@kwp.at  
324 Plätze



### **HAUS LAAERBERG**

1100 Wien  
Ada-Christen-Gasse 3  
Tel.: +43 313 99-1060  
E-Mail: haus.laaerberg@kwp.at  
286 Plätze



### **HAUS HAIDEHOF**

1110 Wien  
Rzehakgasse 4  
Tel.: +43 313 99-1070  
E-Mail: haus.haidehof@kwp.at  
289 Plätze



### **HAUS HETZENDORF**

1120 Wien  
Hermann-Broch-Gasse 3  
Tel.: +43 313 99-1160  
E-Mail: haus.hetzendorf@kwp.at  
343 Plätze



### **HAUS FÖHRENHOF**

1130 Wien  
Dr.-Schober-Straße 3  
Tel.: +43 313 99-1020  
E-Mail: haus.foehrenhof@kwp.at  
284 Plätze



### **HAUS ROSENBERG**

1130 Wien  
Rosenhügelstraße 192  
Tel.: +43 313 99-1130  
E-Mail: haus.rosenberg@kwp.at  
331 Plätze, Betreuungszentrum  
für demenziell Erkrankte



### **HAUS TRAZERBERG**

1130 Wien  
Schrutkagasse 63  
Tel.: +43 313 99-1230  
E-Mail: haus.trazerberg@kwp.at  
292 Plätze



### **HAUS PENZING**

1140 Wien  
Dreyhausenstraße 29  
Tel.: +43 313 99-1100  
E-Mail: haus.penzing@kwp.at  
240 Plätze



### **HAUS GUSTAV KLIMT**

1140 Wien  
Felbigergasse 81  
Tel.: +43 313 99-1200  
E-Mail: haus.gustav.klimt@kwp.at  
262 Plätze  
Remobilisationsstation



### **HAUS RUDOLFSHEIM**

1150 Wien  
Oelweingasse 9  
Tel.: +43 313 99-1180  
E-Mail: haus.rudolfsheim@kwp.at  
287 Plätze



### **HAUS SCHMELZ**

1150 Wien  
Ibsenstraße 1  
Tel.: +43 313 99-1110  
E-Mail: haus.schmelz@kwp.at  
*Generalrenovierung bis 2021*



### **HAUS LIEBHARTSTAL**

1160 Wien  
Ottakringer Straße 264  
Tel.: +43 313 99-1320  
E-Mail: haus.liebhartstal@kwp.at  
290 Plätze



### **HAUS ALSZEILE**

1170 Wien  
Alszeile 73  
Tel.: +43 313 99 1150  
E-Mail: haus.alszeile@kwp.at  
284 Plätze



### **HAUS AN DER TÜRKENSCHANZE**

1180 Wien  
Türkenschanzplatz 2  
Tel.: +43 313 99 1140  
E-Mail: haus.tuerkenschanze@kwp.at  
360 Plätze



### **HAUS DÖBLING**

1190 Wien  
Grinzinger Allee 26  
Tel.: +43 313 99 1350  
E-Mail: haus.doebling@kwp.at  
252 Plätze, ab Pflegegeldstufe 3  
Stationäres Hospiz



### **HAUS HOHE WARTE**

1190 Wien  
Hohe Warte 8  
Tel.: +43 313 99 1240  
E-Mail: haus.hohe.warte@kwp.at  
334 Plätze



### **HAUS BRIGITTENAU**

1200 Wien  
Brigittaplatz 19  
Tel.: +43 313 99 1310  
E-Mail: haus.brigittenau@kwp.at  
300 Plätze



### **HAUS JEDLERSDORF**

1210 Wien  
Jedlersdorfer Straße 98  
Tel.: +43 313 99 1170  
E-Mail: haus.jedlersdorf@kwp.at  
319 Plätze



### **HAUS LEOPOLDAU**

1210 Wien  
Kürschnergasse 10  
Tel.: +43 313 99 1080  
E-Mail: haus.leopoldau@kwp.at  
363 Plätze



### **HAUS TAMARISKE-SONNENHOF**

1220 Wien  
Zschokkegasse 89  
Tel.: +43 313 99 1270  
E-Mail: haus.tamariske@kwp.at  
312 Plätze



### **HAUS ATZGERSDORF**

1230 Wien  
Gatterederstraße 12  
Tel.: +43 313 99 1120  
E-Mail: haus.atzgersdorf@kwp.at  
292 Plätze  
Remobilisationsstation



### **HAUS AM MÜHLENGRUND**

1230 Wien  
Breitenfurter Straße 269-279  
Tel.: +43 313 99 1260  
E-Mail: haus.muehlengrund@kwp.at  
418 Plätze







# → Lebenswelten

KundInnen	Arbeitswelten MitarbeiterInnen	Häuserwelten Bau, Infrastruktur und Technik	Zahlenwelten Wirtschaft und Finanzen
20 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung	46 Für die Menschen: Effizienz und Freude an der Arbeit	58 Bauen mit Vision: Technik für heute und morgen	66 Wirtschaft und Finanzen: Investitionen mit Vision
24 Für die Menschen: Die Projekte 2019	50 Auf dem Weg in die Zukunft		68 Anlagenspiegel 2019
26 Gastronomisches Management: Gustostückerl	54 Wertvolle Hilfe: Zivildienst- leistende und Ehrenamt		70 Ausgaben
33 PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Wo Einsamkeit keinen Platz hat			72 Personalstand
40 Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle hört zu – und löst Probleme			74 Kapazitäten und Auslastung
			80 BewohnerInnenstruktur
			84 Erlöse und Finanzen



## Mit den Menschen: Pflege und Betreuung

Virtual Reality, Assistenzsysteme, Pflege-roboter – dank Digitalisierung mehr Zeit für die Menschen und mit den Menschen. Oder in anderen Worten: immer einen Schritt voraus. Im Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser werden die Herausforderungen der Zukunft als Chance begriffen. Wo neue Technologien auf bewährte Methoden in der Pflege und Betreuung treffen, schaffen digitale Hilfsmittel Freiraum für unsere MitarbeiterInnen – und damit mehr Zeit für unsere BewohnerInnen.

Wie die Welt der Pflege und Betreuung wandeln sich auch die Pflegebedarfe, Bedürfnisse und Wünsche unserer BewohnerInnen und deren Zu- und Angehörigen. Die Häuser zum Leben reagieren darauf, indem sie das Angebot sowie das Schulungs- und Fortbildungsangebot für die MitarbeiterInnen optimieren und erweitern. Neben der Qualitätsarbeit in Pflege und Betreuung in den Häusern spielt die Entlastung Zu- und Angehöriger eine immer größere Rolle. Gerade sie finden oftmals keine ruhige Minute. Daher stehen die Häuser zum Leben auch SeniorInnen, die im häuslichen Umfeld gepflegt und betreut werden, zeitlich begrenzt und kurzfristig für eine sogenannte Entlastungspflege und -betreuung offen.

Alle 30 Häuser zum Leben bieten eine Vielfalt an Pflege- und Betreuungsleistungen, Therapien und medizinischer Versorgung an. Pflege und Betreuung werden

individuell für die jeweilige Person geplant und umgesetzt. Immer aber mit Blick auf ein alltagsnormales Leben mit unseren und für unsere BewohnerInnen. Dafür arbeiten die Bereiche Pflege, Betreuung, Psychologie, Medizin und Therapie eng zusammen.

Ob beim geselligen Beisammensein im PensionistInnenklub, beim Kinoabend unter Sternen, in der alltäglichen Interaktion zwischen SeniorIn und PflegerIn, im Falle medizinisch-therapeutischer und psychologischer Unterstützung oder in der Zeit vor dem Abschied in der palliativen Pflege: Es dreht sich alles um das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen im KWP.

### **Zeit und Raum in Sicherheit** Ausbau der Tag.Familie

Ein angenehmes und sicheres Umfeld für Menschen mit sozialpsychiatrischem Bedarf, Menschen mit Behinderungen und vor allem auch für Menschen mit Demenz: Das sind unsere Tag.Familien in den Häusern zum Leben. Ziel unserer Tag. Familien ist die Erhaltung der Selbstbestimmung so weit wie möglich, die Lebensgestaltung im geschaffenen familiären Umfeld und die Sicherheit einer alltagstauglichen Tagesgestaltung, in der Spaß und Freude nicht zu kurz kommen.

Dafür wurde das Angebot im Jahr 2019 erweitert und von 39 auf 48 Tag.Familien erhöht. Dies bedeutet auch die Erhö-



hung des Personals um etwa ein Fünftel im Bereich Haus.Betreuung. In nahezu allen Häusern zum Leben stehen derzeit je zwei Tag.Familien zur Verfügung. Tag.Familien für Menschen mit sozialpsychiatrischem Bedarf und Tag.Familien für Menschen mit Behinderungen gibt es derzeit in den Häusern Mariahilf und Neubau.

### **Schneller fit für den Alltag Wieder mobil dank Remob**

2019 wurde in den bereits bewährten Remobilisationsstationen Wieden und Atzgersdorf das Konzept der ganzheitlichen medizinischen, psychologischen und pflegerischen Betreuung, gepaart mit Ergo- und Physiotherapie, weiterentwickelt.

2020 wird dieses Angebot im Haus Gustav Klimt mit der Eröffnung einer zusätzlichen Remobilisationsstation erweitert.

Das erweiterte Angebot Remob Plus ermöglicht BewohnerInnen nach schweren Verletzungen, Operationen und Krankheiten durch mobile interdisziplinäre Nachbetreuung in den Stammhäusern eine deutlich raschere Rückkehr ins selbstbestimmte Alltagsleben.

Außerdem werden die bunt gemischten ExpertInnenteams nun schon vorab mittels gezielter Screenings nach BewohnerInnen Ausschau halten, um ihnen durch die stationäre Aufnahme auf einer der Remob-Stationen längerfristig ein eigenständiges Leben in der Wohnung zu ermöglichen.

### **Zeit für den Abschied Stationäre Hospizplätze**

Würdevoll bis zum letzten Augenblick: Für sterbende und unheilbar kranke

Menschen ab 18 Jahren sind die Häuser zum Leben seit Herbst 2019 ein Ort der Ruhe und Geborgenheit. Aktuell stehen acht stationäre Hospizplätze in Form von Einzelzimmern im Haus Döbling zur Verfügung.

Eine Kooperation zwischen den Häusern zum Leben und dem mobilen Palliativteam des Wiener Hilfswerks sorgt für professionelle, einfühlsame, ärztliche, therapeutische, pflegerische und psychologische Versorgung und Betreuung. Es ist uns auch ein Anliegen, die Zu- und Angehörigen in dieser für sie schwierigen Zeit zu begleiten.

### **Sensibilisierung und Sicherheit Unterstützung durch psychiatrischen Liaisondienst**

Der 2019 im Unternehmen implementierte psychiatrische Liaisondienst (PLD) unterstützt durch die Expertise von klinischen PsychologInnen und DPGKP die interdisziplinären Teams der Pensionisten-Wohnhäuser bei der Bewältigung von komplexen Betreuungssituationen. Ziel ist es, ein Verständnis für die Erlebenswelten und Verhaltensweisen psychisch erkrankter BewohnerInnen zu erreichen und dadurch eine veränderte Sicht- und Zugangsweise im Umgang mit Betroffenen zu vermitteln.

Der PLD unterstützt die Teams durch Situationsanalysen, führt Fallbespre-

chungen in großem und kleinem Kreis mit MitarbeiterInnen und Gespräche mit BewohnerInnen im Sinne einer fachlichen, diagnostischen Einschätzung durch und trägt so zu einem gelungenen Zusammenleben bei.

Durch gezielte Schulungs- und Coachingangebote leistet er einen Beitrag für einen behutsamen und sicheren Umgang mit komplexen Betreuungssituationen mit psychisch kranken BewohnerInnen.

### **Geprüfte Qualität Leistungen durch Fördergeber anerkannt**

Die Leistungen in den Häusern zum Leben stehen seit Jahren für höchste Qualität. Was für die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen gelebte Praxis ist, muss dem Fördergeber Fonds Soziales Wien (FSW) alle fünf Jahre zur Prüfung präsentiert werden.

Nicht zuletzt ist dadurch eine kontinuierlich hohe Qualität des Angebots gewährleistet. Für die Abteilungen des KWP heißt das: sämtliche Leistungen, Konzepte und Handbücher zu evaluieren und zu aktualisieren sowie neue Angebote und Konzepte für die Anerkennung aufzubereiten.

Im Jahr 2019 erfolgte die neuerliche Anerkennung aller von uns eingereichten Leistungsangebote durch den Fonds Soziales Wien (FSW).





# Für die Menschen: Die Projekte 2019

## Digitale Betreuung Schwester Immerda hilft, wo sie kann

Seit Oktober 2019 ist sie da, die Schwester Immerda. Genaugenommen ist Schwester Immerda eine Wohnung. Aber was für eine: ein Zusammenspiel verschiedener technischer Assistenzprodukte wie Funklichtschalter, Bewegungsmelder, intelligente Schließsysteme, smarte Matratzenauflage, automatisierte Messgeräte, Tablets oder sturz- und aktivitätserkennende Uhren. Schwester Immerda passt auf ihre(n) BewohnerIn auf und ermöglicht selbst sturzgefährdeten und pflegebedürftigen SeniorInnen ein selbstbestimmtes Leben zu Hause.

Jedes der technischen Hilfsmittel kann man in einer Schauwohnung im Haus Mariahilf kennenlernen und ausprobieren. Ob als interessierte BewohnerInnen, Zu- und Angehörige oder als SeniorInnen, die ihr Leben in den eigenen vier Wänden verbringen wollen. Was uns die Digitalisierung schon heute bereitstellt, soll möglichst vielen das Alltagsleben erleich-

tern. Dafür informiert geschultes Personal über die Vorzüge und Funktionsweise der vielseitigen Schwester Immerda und ihrer zahlreichen „Assisted-Living-Systeme“.

## Virtuelle Welten Eintauchen mit VR-Brillen

Ein digitales Pionierprojekt der fantastischen Art: Gleich in vier Häusern zum Leben tauchten im Sommer 2019 BewohnerInnen mit demenziellen Erkrankungen mittels Virtual-Reality-Brillen in andere Welten ein. Die Therapie mit der VR-Brille fördert mittels individuell aufgenommener 360-Grad-Bilder früherer Wohnorte, Lieblingsplätze oder Sehenswürdigkeiten den teilweise bereits verlorenen Zugang zu Erinnerungen und schenkt den Betroffenen so ein Stück Lebensqualität.

Was den jeweiligen BewohnerInnen gezeigt wird, entscheiden die Zu- und Angehörigen gemeinsam mit dem geschulten Pflege- und Betreuungspersonal. Jede Sitzung dauert rund 15 Minuten, in denen jeweils zwei Bilder gezeigt werden. Immer aber sind das Bilder, die schöne Erinnerungen auslösen und die das Wohl



der BewohnerInnen mit demenziellen Erkrankungen steigern. Nach durchwegs positiven Resultaten wird das Pilotprojekt im Jahr 2020 auf alle 30 Häuser ausgeweitet. So erlaubt der innovative Einsatz digitaler Technologien wunderbare Reiseerlebnisse, glückliche Momente wiederkehrender Erinnerung und alles in allem ein Aufleben der betroffenen BewohnerInnen.

## Gemeinsam lebt sichs besser Generationenwohnen ausgebaut

Alt und Jung im selben Haus: Da haben alle was davon. Der große Erfolg des Generationenwohnens führte 2019 zur Erweiterung des Angebots auf zwölf

Häuser zum Leben. Unter dem Motto #WohnenMittenImLeben können Studierende und junge Menschen in Ausbildung eines der 54 Doppelzimmer beziehen. Und das zum günstigen Preis von monatlich 220 Euro. Im Gegenzug schenken die Jungen den Älteren jeden Monat 20 Stunden ihrer Zeit.

Beim Zusammenleben entstehen Beziehungen der ganz besonderen Art. Die älteren BewohnerInnen freuen sich über den frischen Wind, den die Jugend ins Haus bringt, die Studierenden profitieren von der Lebenserfahrung der SeniorInnen. Hier werden Geschichten von früher erzählt, hier wird sich bei den größeren und kleineren Schwierigkeiten des Alltags

gegenseitig geholfen und so manch nützlicher Rat erteilt. Sei es zu Themen des Lebens oder Technikproblemen.



## Das Lächeln des Alters Ein Buch fürs Leben

Was für eine Entdeckungsreise: Bestsellerautor Eugen Prehler hat sich für sein neues Buch „Das Lächeln des Alters“ (maudrich Verlag) in die Häuser zum Leben begeben. Als Bewohner hat er dort so einiges erlebt und die schönen und lustigen genauso wie die traurigen und schmerzvollen Seiten des Alterns kennengelernt. Im Romanstil berichtet Prehler von unvergesslichen Begegnungen und Gesprächen. So entstehen berührende Porträts und ein intimer Einblick in das Leben und die tagtägliche Arbeit all jener Menschen, die die Häuser zum Leben ausmachen. „Das Lächeln des Alters“ ist in allen 30 Häusern zum Leben, in ausgewählten PensionistInnenklubs und im Buchhandel erhältlich. Am besten gleich zuschlagen!

## Forever Dirty Dancing Cineastisches Schwelgen beim Sommerkino

Kino unter Sternen! Wo sich SeniorInnen und junge Leute, BewohnerInnen und Menschen aus dem Grätzl zum gemeinsamen Filmabend treffen, kommt Freude auf. Gleich in zwölf Häusern zum Leben wurden von Ende Juli bis Anfang September 2019 bei freiem Eintritt diverse Filmklassiker gezeigt. Selbstverständlich auf der großen Leinwand, mit allerhand feinem Gebäck, Popcorn und erfrischenden Getränken. An den lauen Sommerabenden liefen unter anderem Sister Act, Mariandl und Dirty Dancing. Gut besucht waren sie alle, doch die meisten Fans hatte die legendäre Tanzromanze. Für ein Tänzchen ist man schließlich nie zu alt.

## Schnell und unkompliziert Testbetrieb für bargeldloses Zahlen am Markt.Platz

Wer sich zwischendurch gerne eine Torte, eine Tasse Kaffee oder ein Gläschen Wein am Markt.Platz gönnt, kann bald ohne lästiges Kleingeld rasch und unkompliziert bezahlen. Kein mühsames Münzenabzählen an der Kassa und keine runtergefallenen Centmünzen mehr. Selbst das Geldbörsel hat es ohne die metallene Last leichter. Einfach die KWP-Karte aufladen und bargeldlos bezahlen. Getestet wurde das bargeldlose System 2019 im Haus Rossau. Bald wird es in allen Häusern zum Leben eingeführt. Das

erleichtert nicht nur den BewohnerInnen und BesucherInnen das Leben, sondern auch den MitarbeiterInnen. Die aufladbare KWP-Karte gibt es übrigens auch als Geschenkkarte.

## Surfen ohne Ende Gratis-WLAN für alle

Eins, zwei, drei: Verbunden! Ohne Anschluss ans World Wide Web geht es heute einfach nicht mehr. Gratis-WLAN gibt es seit 2019 flächendeckend in allen

30 Häusern zum Leben. Und das gleich in drei Ausführungen. Damit haben alle überall ein schnelles Netz. Ob in der Lobby, im Garten, im Speisesaal, im Aufenthaltsraum und selbstverständlich in den eigenen vier Wänden. BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen können alle in ihr eigenes Drahtlosnetzwerk einsteigen. Und das Beste: Wer schon in den Jahren zuvor einen Internetvertrag abgeschlossen hat, braucht diesen nun nicht mehr. Streamen ohne Kosten.



# Gastronomisches Management: Gustostückerl

Bei uns wird gekocht. Täglich. Frisch. In allen Häusern zum Leben. Mehr als 55.000 Portionen verlassen täglich die 30 Küchen und vier Patisseries. Rund 800 MitarbeiterInnen, darunter mehr als 60 Lehrlinge, schwingen die Kochlöffel, hacken Gemüse, braten, sieden, garen, verfeinern und garnieren, damit es unseren BewohnerInnen und den BesucherInnen der Tageszentren des Fonds Soziales Wien gut schmeckt. Die Stichworte, die

uns täglich begleiten, sind „regional“, „saisonal“, „biologisch“ und „frisch“. Rund 75 Prozent der Lebensmittel kommen aus Österreich, die meisten davon aus der näheren Umgebung Wiens. Das schätzen inzwischen auch externe KundInnen: Seit 2019 beliefern die Frischküchen der Häuser zum Leben auch das „Geriatrizentrum Floridsdorf“. Der Auslieferanteil wird stetig gesteigert, selbstverständlich nicht auf Kosten der Qualität.



## Ausgezeichnet Renommierte Preise

Dass die Qualität stimmt, zeigen uns nicht nur die positiven Reaktionen unserer BewohnerInnen und KundInnen, sondern auch eine besondere Auszeichnung, über die wir uns im vergangenen Jahr freuen durften: Bei der Internorga in Hamburg, der Internationalen Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Bäckereien und Konditoreien, hat das Gastronomie-Team der Häuser zum Leben den unter den 1.300 Ausstellern aus 25 Ländern höchst begehrten Zukunftspreis „Trendsetter Unternehmen Gastronomie und Hotellerie“ verliehen bekommen. Die Begründung macht uns stolz, so heißt es da: „Die GewinnerInnen bestechen durch hohe Effizienz, verantwortungsvolles Unternehmertum und vorbildliche Nachhaltigkeitsstrategien.“ Unter anderem gemeint: der hohe Anteil an regionalen, biologischen Produkten, der CO<sub>2</sub>-Schlüssel bei Lieferantenausschreibungen, die Lehrlingsausbildung, die umfangreiche Forschungsarbeit etc. Die Verleihung darf getrost als Sensation bezeichnet werden, hatten doch bisher stets renommierte Restaurants und Hotelbetriebe die Nase vorn. Im Herbst gab es gleich noch einen Preis

drauf. Da gewannen die Frischküchen der Häuser zum Leben außerdem einen Award des Branchenmagazins „HGTV Praxis“. Für das besondere Engagement in der Lehrlingsausbildung wurde der Preis für den „HGTV-Profi des Jahres“ verliehen.

## Nur die Besten kommen durch Qualitätsverkostungen

Der Anteil an österreichischen Produkten wird weiterhin stetig erhöht. Inzwischen liegt er bei knapp 75 Prozent. Ein Drittel der Lebensmittel stammt aus biologischer Landwirtschaft. Milch, Kaffee und Eier gibt es inzwischen ausschließlich in Bio-Qualität.

Gleichzeitig müssen sich die bestehenden und potenziellen LieferantInnen aller Produktgruppen immer wieder dem unbestechlichen Urteil einer Blindverkostung aussetzen. Mit dabei bei dieser Qualitätsprüfung sind die BewohnerInnen selbst. Mindestens 50 Prozent des Verkostungsteams kommen aus dem Kreis der EndkonsumentInnen. Sie bestimmen also maßgeblich mit, was bei ihnen auf den Teller kommt. Das erklärt die weiterhin hohe Zufriedenheit unter den Esserinnen und Essern.

Wer mit einem Snack gegen den Hunger auskommt, ist seit vergangenem Jahr auch zur Mittagszeit in unseren Markt. Plätzen am richtigen Ort, um seine Wünsche erfüllt zu bekommen. Vor allem MitarbeiterInnen und BesucherInnen nützen das erweiterte Angebot. Mit den damit erlösten Gewinnen finanzieren wir Schritt für Schritt die Ausweitung der Öffnungszeiten in weiteren Häusern und schaffen somit Arbeitsplätze für Menschen in Wien.

### **Digitalisierung für besseres Essen** Vom elektronischen Lieferschein bis zur App

Digitalisierung kann man nicht essen. Aber sie kann helfen, unsere Leistung noch besser zu machen. Mit den elektronischen Lieferscheinen zum Beispiel sparen die MitarbeiterInnen der Küchen Zeit, die wiederum in ihre eigentliche Arbeit und damit in die noch bessere Zubereitung der Speisen fließen kann. Die im Haus Jedlersdorf umgesetzte digitale Temperaturkontrolle bei Auslieferungen wird nach und nach auf alle Küchen ausgedehnt und stellt sicher, dass die Speisen vom Herd bis zum Teller frisch sind und konstant die gesetzlichen Auflagen erfüllen.

Die gemeinsam mit der HTL Ottakring entwickelte Lehrlings-App wiederum hilft unseren Auszubildenden beim Lernen. Mit diesem als Quiz aufgebauten Tool

lernen sie spielend alles Wissen rund ums Kochen, zur Lebensmittelkunde und zum Service. Die App wird weiter ausgebaut: zum Beispiel mit Augmented-Reality-Anwendungen, in denen die Lehrlinge mittels App und VR-Brillen die Herstellung von Lebensmitteln „live“ erleben können.

### **Gutes Essen erforscht** Forschungsküche im Einsatz

Innovation heißt auch das Zauberwort in der Forschungsküche der Häuser zum Leben. Im Fokus der Entwicklung stehen weiterhin Weichkostprodukte für SeniorInnen mit Schluckbeschwerden oder Problemen mit den Zähnen. Geforscht wird jetzt auch im Haus Brigittenau, wo eine neue Küche für diese Zwecke genutzt werden kann.

### **Logistische Herausforderung** Neue Standorte für zwei Patisserien

Die Generalsanierung im Haus Schmelz und der anstehende Küchenumbau im Haus Neubau haben das Patisserieteam vor eine logistische Herausforderung gestellt: Die beiden Standorte mussten zusammengelegt und übersiedelt werden. Im Haus Penzing wurde ein neues Zuhause gefunden.

Im Mai und Juni wurde umgezogen. Die Produktion konnte nahtlos weitergeführt werden – dank bester Organisation und der Mithilfe aller MitarbeiterInnen.

### **À la carte** Kochen wie im Haubenrestaurant

Unsere Lehrlinge liegen uns bekanntlich sehr am Herzen. Beim „Chefs Table“ lernen sie jetzt auch den À-la-Carte-Betrieb kennen. In einem Praktikum simulieren wir – mit 30 BewohnerInnen als Gäste – den „normalen“ Restaurantbetrieb. Durch die Kooperationen mit Gastronomiebetrieben wie zum Beispiel dem berühmten Spitzenrestaurant Steirereck wird diese zusätzliche Ausbildung mit Know-how aus der Praxis unterfüttert.

### **Süße Abwechslung** Jede Menge Desserts am Markt.Platz

Mit einem nun vierteljährlich wechselnden Sortiment verwöhnen die Markt.Platz Plätze in den Häusern zum Leben ihre KundInnen. Produziert werden die saisonal abgestimmten Stückdesserts in der Patisserie Döbling. Die Mengen sind beeindruckend: Unter anderem haben 7.500 Stück Sachertorten, 3.800 Stück KWP-Desserts und 5.000 Stück Maronimousse-Törtchen den Weg zu ihren dankbaren EsserInnen gefunden.

### **Weihnachtliche** Höchstleistungen

#### Keksfabrik im Haus Neubau

Besonders süß ging es von Oktober bis Mitte Dezember im Haus Neubau zu.

Dort fand die Produktion der Weihnachtskekse statt. Allein als Präsent für unsere BewohnerInnen haben unsere MitarbeiterInnen 8.500 Päckchen gemischte Kekse gebacken. Das entspricht einem Gewicht von 2.550 Kilogramm. Beeindruckend.

Für eine Adventsaktion des Kindergartens Bergheidengasse haben Ende November zudem zwei Konditoren mit Kindern und deren Eltern gebacken. Dabei wurden Lebkuchen ausgestochen und verziert, Vanillekipferl geformt, Schokoladekugeln gerollt und mit Streuseln dekoriert. Die Aktion war ein voller Erfolg – und die Ergebnisse haben bestens geschmeckt.

### **Jobs in den Frischküchen** Recruiting-Aktionen

Natürlich freuen wir uns immer über Neuzugänge. Wie auch die anderen Betriebsbereiche in den Häusern zum Leben suchen wir stets nach neuen MitarbeiterInnen. Mit entsprechenden Videos und Initiativen hoffen wir, fündig zu werden. Machen Sie sich selbst ein Bild!



# Das Jahr in Zahlen

**600**

Tassen Vanillekipferl  
für die Markt.Plätze

**700**

Tassen gemischte Kekse  
für die Markt.Plätze

**8.500**

Packungen gemischte  
Kekse als Weihnachtspäsent  
für die BewohnerInnen

**100**

Kilogramm gemischte Kekse  
für die Tageszentren des  
Fonds Soziales Wien und das  
Geriatrizentrum Floridsdorf



**7.500**

Stück Sachertorten

**3.800**

Stück KWP-Desserts

**5.000**

Maronimousse-Törtchen

**JAHRESEINKAUF** In Tonnen

Bio-Äpfel .....	75
Bio-Orangen .....	38
Bio-Fairtrade-Bananen .....	71
Bio-Clementinen .....	8
Anderes Bio-Obst .....	28
<b>Gesamt Bio-Obst .....</b>	<b>220</b>
Bio-Kartoffeln .....	400
Bio-Wurzelgemüse .....	105
Bio-Zwiebeln .....	62
Bio-Kohl .....	7
Bio-Kürbis .....	5
Bio-Spargel .....	3
Heimische Fische .....	22 <sup>1</sup>
Bio-Kaffee .....	70 <sup>1</sup>
Bio-Fleisch .....	158 <sup>1</sup>

<sup>1</sup>rund

**75 %**<sup>1</sup>  
der Produkte kommen  
aus Österreich



**800**  
MitarbeiterInnen

**29**  
Hygieneschulungen für  
MitarbeiterInnen in  
Küche und Service

**6**  
Hygieneschulungen  
für Lehrlinge  
(je 2 Schulungen  
pro Lehrjahr)

**3**  
Hygiene-Grundschulungen  
für Neueintritte

**2**  
QS-Workshop für  
KüchenchefInnen  
und SouschefInnen







**„Das Jahr 2019 hat sich durch qualitativ hochwertige Schulungen der MitarbeiterInnen ausgezeichnet. Die gewonnenen Kenntnisse haben das Klubangebot bereichert und modernisiert. Wissen macht Mut auf mehr!“**

MADLENA KOMITOVA, ABTEILUNGSLEITERIN  
PENSIONISTINNENKLUBS

# PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Wo Einsamkeit keinen Platz hat



## Spaß und Bewegung in Gesellschaft

Singen, Tanzen, Sporteln, Plaudern, Spaß haben: In den PensionistInnenklubs für die Stadt Wien findet jede und jeder das Richtige für mehr Abwechslung im Leben. In den Wien-weit 150 Klublokalen und den unzähligen dort stattfindenden Veranstaltungen sowie bei den zahlreichen Ausflügen ist die Atmosphäre ungezwungen und locker.

Entsprechend groß ist der Zulauf. Tausende Wiener SeniorInnen haben auch im vergangenen Jahr die Angebote der PensionistInnenklubs genützt – und sich aktiv am Programm beteiligt.

Beim Nordic Walking Day im Prater ging es im September wieder besonders sportlich zu: Über 400 SeniorInnen machten sich in Sportleiberln und -hosen mit Stöcken auf die Jagd nach Spitzenplätzen in den Kategorien 60 plus, 70 plus und 80 plus. Der älteste Teilnehmer war stolze 93 Jahre alt! Da staunten sogar Sportstadtrat Peter Hacker und die ORF-Sportreporter-Legende Sigi Bergmann, der nicht

nur moderierte, sondern auch selbst die Stöcke in die Hand nahm.

## „Smensis“ auf der Überholspur Mit Smartphone, WhatsApp & Co auf Du und Du

Die Digitalisierung macht vor den SeniorInnen nicht Halt. Die Wiener PensionistInnenklubs haben daher schon früh damit begonnen, ihren Mitgliedern den Umgang mit Smartphone, Tablet und PC näherzubringen. Die „Smensis“ – die smarten PensionistInnen – sind auf der Überholspur. Und: Neue Technologien können auch verbindend sein – generationenverbindend.

In der Schule der Technik (TGM) ist „Soziale Kompetenz“ mittlerweile im Stundenplan verankert. Eine inzwischen mehrjährige Kooperation mit den PensionistInnenklubs bringt Jung und Alt zusammen. Rund 120 SchülerInnen haben im vergangenen Jahr SeniorInnen im Umgang mit dem Computer geschult und unterstützt. Da lernt man voneinander und findet gleichzeitig neue FreundInnen.

Im ersten Halbjahr 2019 haben die Klubs zudem WhatsApp-Schulungen gestartet. Dabei erklärten ehrenamtliche MitarbeiterInnen den rund 100 TeilnehmerInnen den Umgang mit der Nachrichten-App. Dass Oma und Opa jetzt auch auf dieser Ebene mit ihnen kommunizieren können, freut auch viele Enkerl. Weitere rund 400 SeniorInnen nahmen im vergangenen Jahr bei den Tablet-Schulungen der PensionistInnenklubs teil, die in fast allen Bezirken stattfanden.

Wer keinen eigenen Computer zu Hause hat, findet den Zugang zum World Wide Web inzwischen in den meisten PensionistInnenklubs Wiens. Fast alle Sammelorte sind mit einem für alle zugänglichen PC mit Internet sowie mit öffentlichem WLAN ausgestattet.

Ein digitales Highlight ist „Paul“. Ja, „Paul“ ist ein Teddybär. Aber einer, der vieles kann – und vor allem hilfreich für ältere Menschen oder auch DemenzpatientInnen ist. „Paul“ wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts des Practical Robotics Institute Austria in Kooperation mit der Technischen Universität Wien, dem TGM sowie den HTLs Donaustadt und Ottakring entwickelt und im PensionistInnenklub in der Schlagergasse erstmals präsentiert.

Er hat einen Notruf-Knopf, kann Geschichten vorlesen, singen, Blutdruck messen, einfache Fragen beantworten und an Medikamenteneinnahmen erinnern. Noch ist „Paul“ ein Prototyp, er soll aber bald in Serie gehen.

## Kennenlernen und – vielleicht – gemeinsam tanzen gehen Mehr Gesellschaft und Spaß mit Speed Dating und Disco-Schiff

Wer noch auf der Suche nach dem richtigen Partner oder der richtigen Partnerin für gemeinsame Aktivitäten war, hatte 2019 gleich fünf Mal die Möglichkeit, bei einem der Speed-Dating-Events der PensionistInnenklubs die oder den Passende(n) zu finden. Knapp 1.000 SeniorInnen waren dabei, um sich bei einem Glaserl Sekt, Kaffee und Kuchen kennenzulernen und mitunter mehr Zeit miteinander zu verbringen.

Vielleicht sogar für einen Tanz auf den Wellen der Donau: Im Mai ist nämlich das SeniorInnen-Disco-Schiff – die DDSG Blue Danube – zum zweiten Mal in Wien ausgelaufen. Bei der Fahrt nach Greifenstein und zurück haben sich rund 340 SeniorInnen bei Hits von Helene Fischer bis Michael Jackson bestens amüsiert. Schon einen Monat vorher war das Disco-Schiff komplett ausverkauft. Das schreit geradezu nach einer weiteren Wiederholung.

## Das erste SeniorInnen-Musical startet durch Onkel Harry – Das erste Musical voller Wiener Oldies

Wiener Oldies gehören nicht zum alten Eisen, sie gehören auf die Bühne. Mit



Onkel Harry, dem ersten SeniorInnen-Musical der Welt, wird die Generation 60 plus beweisen, wie viel Talent und Energie in ihr steckt. Rund 550 Oldies haben sich zum Casting gemeldet – mittels Auftritts vor der Casting-Kamera oder selbst hochgeladener Videos. Rund 100 schafften den Weg in die Hauptcastings. Am Ende werden 30 DarstellerInnen ausgewählt, die bei den Vorstellungen im Theater Akzent – voraussichtlich ab Oktober 2020 – auf der Bühne stehen werden.

Der Ansturm an talentierten SeniorInnen war so groß, dass parallel dazu eine Theatergruppe und ein Chor gegründet werden, wo jene zum Zug kommen, die beim Musical nicht dabei sein können. Talent kennt kein Alter.

## The Golden Age Ein Kalender zeigt die Schönheit des Alters

Ebenfalls vor die Kamera traten im vergangenen Jahr zwölf Frauen und Männer

aus der Generation 60 plus. Sie sind die ersten Models des Kalenders „The Golden Age / Das goldene Alter“ von Fotografin Sarah Bruckner und Make-up-Artistin Denise Goban. Das Projekt der PensionistInnenklubs für die Stadt Wien zeigt die SeniorInnen kunstvoll geschminkt, körperbemalt und akzentuiert in Szene gesetzt. Ein Zeichen zur Wertschätzung der älteren Generation, das auf großes Echo gestoßen ist.

### **Verborgene Talente** Auf der „Offenen Bühne“ kann man zeigen, was man kann

Verborgene Talente jenseits der 60 sind auch auf der so genannten „Offenen Bühne“ der PensionistInnenklubs gefragt. Egal ob musikalische Einlage, Sketch, Kabarett oder Tanz: Wer zeigen will, wo ihre oder seine Talente liegen, ist hier genau richtig. Die kurzweiligen Shows sorgen für unterhaltsame Stunden – und den Talenten ist der begeisterte Applaus sicher.

### **Mitreden und Mitgestalten** KlubrätInnen innerhalb des SeniorInnenparlaments im Austausch

Was ist Ihnen wichtig? Wie können wir unsere Angebote gemeinsam gestalten oder erweitern? Diese Fragen stellen wir uns immer wieder. Und wir stellen sie unseren Mitgliedern und BesucherInnen, vertreten durch ihr Sprachrohr – die

KlubrätInnen-, unter anderem beim 1. SeniorInnen-Workshop im Frühjahr 2019 im Haus Döbling. Dort wurden gemeinsam neue Ideen und Angebote erarbeitet.

### **Geschäftige, stille Zeit** Vor und zu Weihnachten ist in den Klubs immer etwas los

Märkte, gemeinsames Basteln, Singen und Tanzen oder einfach nur den Advent gemeinsam genießen: In der stillsten Zeit des Jahres ist in den Wiener PensionistInnenklubs immer etwas los. Allein beim Weihnachtskabarett mit Thomas Strobl waren bei zwei Terminen in den Häusern Penzing und Am Mühlengrund insgesamt rund 530 BesucherInnen dabei.

Ein voller Erfolg war auch der erste barrierefreie Adventmarkt im Haus Penzing. Mit besinnlicher Musik vom Schülerchor, vorzüglichem Punsch und Glühwein, Keksen und umfangreichem weihnachtlichem Angebot konnte man sich bestens auf das Weihnachtsfest einstellen.

Das große Fest fand wie immer beim alljährlichen „Weihnachtlichen Beisammensein“ in allen 30 Häusern zum Leben statt. Am 24.12. luden die 30 Häuser zum Leben Wiener SeniorInnen zur gemeinsamen Feier ein. Bei besinnlicher Atmosphäre fanden fast 3.000 Menschen den Weg zu uns. Die zahlreichen Adventfeiern in den einzelnen Klubs und Häusern wurden ebenfalls sehr zahlreich besucht.



# Das Jahr in Zahlen



**580**

TeilnehmerInnen  
Tablet-, Smartphone-, PC-  
und WhatsApp-Schulungen



**340**

TänzerInnen  
Disco-Schiff



**550**

TeilnehmerInnen  
Onkel-Harry-Casting



**990**

TeilnehmerInnen  
bei 5 Speed Datings



**400**

TeilnehmerInnen  
Nordic Walking Day  
Ältester Teilnehmer:  
93 Jahre alt



**2.917**

TeilnehmerInnen  
beim Weihnachtlichen  
Beisammensein in  
30 Häusern



**530**

BesucherInnen  
Weihnachtskabarett  
mit Thomas Strobl

**16.000**

TeilnehmerInnen  
insgesamt bei Ausflügen



**300**

BesucherInnen  
Klubmesse für BetreuerInnen  
und KWP-MitarbeiterInnen



**737**

TeilnehmerInnen  
Yoga im Grünen







# Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle hört zu – und löst Probleme



Wo viele verschiedene Menschen aufeinandertreffen und miteinander leben, kommt es hin und wieder zu Spannungen. Doch kein Problem ist so groß, dass man es nicht lösen kann. Und keine Lösung ist so gut, dass sie nicht noch verbessert werden kann. Das ist der Job des BewohnerInnenservice in den Häusern zum Leben. Die Ombudsstelle nimmt sich sämtlicher Beschwerden, Anmerkungen und Wünsche an. Mit Erfolg: Seit Jahren gehen die Zahlen der Beschwerden zurück, während der Anteil lobender Rückmeldungen und positiver Erledigungen zunimmt. Und noch etwas: Seit 2019 sind Eingaben erstmals einfach und ohne Umwege in jedem Haus möglich.

Ein Trend hat sich auch 2019 bestätigt: Immer mehr Zu- und Angehörige wenden sich an das BewohnerInnenservice. Beinahe die Hälfte der Kontaktaufnahmen (47 Prozent) ging auf ihr Konto. Dieser Entwicklung ließen wir Taten folgen: mit einer neuen Schnittstelle zwischen den Häusern zum Leben und den Zu- und Angehörigen.



Ein weiteres wichtiges Bindeglied waren und sind die BewohnerbeirätInnen. Als direkte FürsprecherInnen der BewohnerInnen helfen sie maßgeblich bei der stetigen Optimierung und Weiterentwicklung der Angebote in den Häusern zum Leben.

### **Mit Herz dabei** Der neue Zu- und Angehörigenbeirat (ZAB)

Bei uns sind Mitsprache und Teilhabe keine Schlagworte, sondern gelebte Unternehmenskultur, wie der seit vielen Jahren etablierte BewohnerInnenbeirat beweist. Deshalb haben wir auf die stetig wachsende Anzahl an Rückfragen und Beschwerden durch Zu- und Angehörige reagiert: Im Juni 2019 begannen die Häuser zum Leben mit der Entwicklung

eines neuen Gremiums. Die Frage war, wie sich rund 9.000 BewohnerInnen und deren Zu- und Angehörige, weit mehr als 18.000 Menschen, am besten einbinden lassen. Das Ergebnis war nach Wahl und Ernennung der zentrale ZAB – der Zu- und Angehörigenbeirat.

In einem sorgfältigen Auswahlverfahren wurde Ende November eine möglichst repräsentative Gruppe von 34 BeirätInnen ernannt. Diese Zu- und Angehörigen erfüllen ihre Aufgabe ehrenamtlich. Sie werden für die nächsten zwei Jahre in strategische Planungen, Projekte und Prozessentwicklungen der Geschäftsleitung eingebunden. Außerdem können sie bei den vier jährlichen Treffen mit der Geschäftsleitung, aber auch bei den

monatlichen Arbeitstreffen mit Führungskräften, FachexpertInnen und MitarbeiterInnen der Häuser aktiv eigene Themen einbringen.

Das Pilotprojekt läuft bis 2021. Wir evaluieren dabei, ob die Erwartungen der Zu- und Angehörigen, der Geschäftsleitung, der HausdirektorInnen und der ZAB-ProjektkoordinatorInnen erfüllt wurden und bewerten dann den Nutzen des ZAB. Einiges hat sich bereits in den ersten Monaten gezeigt: Die Mitglieder des ZAB nehmen ihre Rolle ernst, alle Abteilungen in den Häusern zum Leben haben einen wertvollen Beitrag für einen erfolgreichen Projektstart geleistet und das herz hafte ZAB-Logo hat sich schon jetzt als identitätsstiftendes Symbol erwiesen.

### **Eine Stadt – ein Ziel** Das Wiener Servicenetzwerk

Obwohl die Anzahl abnimmt, werden die Beschwerden komplexer und oftmals nicht allein in den Häusern zum Leben gemeldet. Umso wichtiger sind Kooperation und eine starke Netzwerkpartnerschaft mit anderen Service- und Kontroll einrichtungen der Stadt Wien. Darum pflegt die Ombudsstelle engen Kontakt mit der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patienten anwaltschaft (WPPA), dem SeniorInnenbüro der Stadt Wien, der Wiener Heimkommission und der Ombudsstelle des FSW (Fonds Soziales Wien).

## Ein guter Start ins neue Leben

Wie es den neu zugezogenen BewohnerInnen in den Häusern zum Leben geht, zeigen die traditionellen BewohnerInnenbefragungen nach dem dritten Monat. Im Jahr 2019 wurden 734 Interviews geführt. Von den Befragten waren ...

### 92 Prozent

mit der Information und Beratung durch die MitarbeiterInnen anlässlich des Erstkontaktes im Haus und der Begleitung in der Einzugsphase sehr zufrieden bzw. zufrieden.

### 91 Prozent

in allen Bereichen mit der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der MitarbeiterInnen sehr zufrieden bzw. zufrieden.

### 91 Prozent

mit dem gastronomischen Service sehr zufrieden bzw. zufrieden.



BWS

# Das Jahr 2019 in Zahlen

## KRITIK UND BESCHWERDEN DER BEWOHNERINNEN IM DETAIL:

Betroffene Bereiche 2019 in Prozent

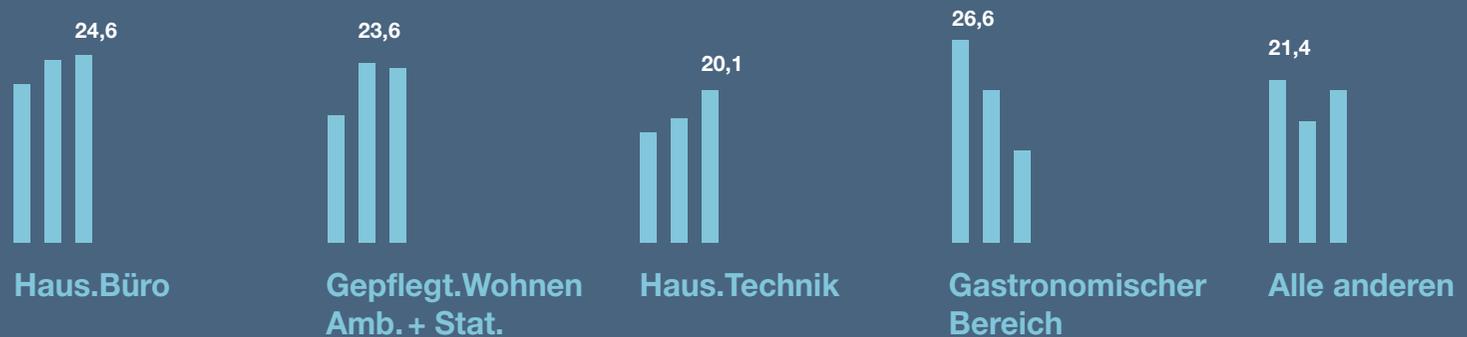
Haus.Büro .....	24,6
Gepflegt.Wohnen Ambulanter und Stationärer Bereich .....	23,0
Gastronomischer Bereich .....	12,1
Haus.Technik .....	20,1
Umfeld .....	7,0
Haus.Betreuung .....	4,5
Externe Leistungsangebote .....	3,9
Schwerpunktstation .....	2,2
Klub .....	1,0
Sonstige .....	1,6

## EVALUIERUNG DER ERLEDIGUNGEN

2019 in Prozent:

positiv .....	85
aufgrund der Rahmenbedingungen	
nicht möglich .....	7
aufgrund der Befindlichkeiten	
nicht lösbar .....	6
negativ .....	2

JAHRESVERGLEICH  
KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN  
2017-2019 in Prozent





# → Arbeitswelten

## Lebenswelten

KundInnen

- 20 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 24 Für die Menschen: Die Projekte 2019
- 26 Gastronomisches Management: Gustostückerl
- 33 PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Wo Einsamkeit keinen Platz hat
- 40 Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle hört zu – und löst Probleme

MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Effizienz und Freude an der Arbeit
- 50 Auf dem Weg in die Zukunft
- 54 Wertvolle Hilfe: Zivildienstleistende und Ehrenamt

## Häuserwelten

Bau, Infrastruktur und Technik

- 58 Bauen mit Vision: Technik für heute und morgen

## Zahlenwelten

Wirtschaft und Finanzen

- 66 Wirtschaft und Finanzen: Investitionen mit Vision
- 68 Anlagenspiegel 2019
- 70 Ausgaben
- 72 Personalstand
- 74 Kapazitäten und Auslastung
- 80 BewohnerInnenstruktur
- 84 Erlöse und Finanzen

# Für die Menschen: Effizienz und Freude an der Arbeit

Wir wollen in den Häusern zum Leben und in den PensionistInnenklubs zufriedene MitarbeiterInnen. Warum? Weil sie es sind, die unseren Anspruch unseren BewohnerInnen und BesucherInnen gegenüber erfüllen: Nämlich, dass deren Wohlergehen und deren gutes Leben immer und überall im Fokus stehen.

Als Arbeitgeber sind wir gefordert, alles zu tun, dass unsere Beschäftigten motiviert, ausgeglichen, gut ausgebildet und geschult, kontaktfreudig und eben in ihrem Job zufrieden sind. Denn sie sind – egal in welchem Bereich sie tätig sind – unser wichtigstes Gut. Digitale Angebote, Mitsprache, Selbstorganisation und Weiterbildung: In diesen Bereichen haben wir auch im vergangenen Jahr zahlreiche Initiativen gesetzt.

2018 haben wir die so genannte Matrixorganisation eingeführt, mit der die MitarbeiterInnen stärker in Entscheidungsfindungen und in Projekte eingebunden

werden. Im vergangenen Jahr haben wir dieses große Projekt aufgrund erster Erfahrungen verfeinert und aktiv zu leben begonnen.

## **Selbst organisiert** Arbeiten „ohne Chefln“ im Pilotprojekt Selbstorganisiertes Team (SoT)

Sechs Personen, sechs Blickwinkel, sechs Erfahrungen, sechs Arbeitsweisen und eine Vision: selbstbestimmte Lebensräume und Arbeitswelten für Menschen in Wien ermöglichen. Das war die Grundlage für das Pilotprojekt Selbstorganisiertes Team (SoT). Der Name steht für das Programm: Das Team aus unterschiedlichen Bereichen organisiert sich selbst – ohne Chefin oder Chef. Ziele, Abläufe, Arbeitszeiten, Arbeitsorte, Budget etc. wurden vom Team eigenständig erarbeitet und festgelegt. Ideen, Projekte, begleitende Dokumentationen, Weiterbildung und Erfahrungen wurden in so genannten HUBs



(Dreh- und Angelpunkten) gesammelt und kommuniziert.

## **Mehr Aufmerksamkeit** Warum es sich lohnt, in den Häusern zum Leben zu arbeiten

Warum man gerne bei uns arbeitet? Weil die Häuser zum Leben und die PensionistInnenklubs eine moderne, offene Unternehmenskultur haben, weil die MitarbeiterInnen gefördert und gehört werden. Weil man auf KollegInnen trifft, die einen verstehen und unterstützen. Das behaupten wir nicht einfach, das sagen auch unsere ArbeitnehmerInnen über uns. Natürlich beschäftigt der Fachkräftemangel auch uns. Vor allem in der Pflege ist

es für alle Institutionen schwer, Personal zu finden. Daher die Idee, auf neuen Kanälen zu zeigen, dass es sich lohnt, beruflich zumindest ein Stück des Weges mit den Häusern zum Leben zu gehen. Mit einer breit angelegten Kampagne, mit Videos zu den einzelnen Berufsbildern und zum Alltag bei uns wollen wir zeigen, was künftige MitarbeiterInnen bei uns erwartet. Und natürlich wollen wir bestehende Beschäftigte an unser Unternehmen binden.

Das machen wir einerseits über das KWP-Karrierecenter, wo man alle Informationen zur Arbeit in unseren Häusern findet, andererseits haben wir unsere Auftritte auf Portalen wie Facebook, Xing,

LinkedIn, Karriere.at und kununu ausgebaut bzw. neugestaltet. Besonders erfreulich für uns: In der Bewertung „Moderne Unternehmenskultur“ auf kununu.at, wo Unternehmen von ihren aktuellen und ehemaligen MitarbeiterInnen benotet werden können, haben wir im November 2019 im Rahmen der „New Work Sessions“ den zweiten Platz erreicht.



## MitarbeiterInnen suchen MitarbeiterInnen Erfolgreiches Pilotprojekt

Von März bis Oktober haben die Häuser zum Leben für die Mangelberufe Pflege und Gastronomie das Pilotprojekt „MitarbeiterInnenempfehlungsprogramm“ durchgeführt. Mit großem Erfolg: Von insgesamt 158 Empfehlungen entsprachen 112 KandidatInnen den Einstellungskriterien, 58 Personen wurden tatsächlich eingestellt. An 33 MitarbeiterInnen wurden für die erfolgreiche Vermittlung Prämien ausbezahlt. Jetzt werden auf diese Weise auch Ärztinnen und Ärzte gesucht. Für die erfolgreiche Empfehlung winken

500 Euro als Prämie. Seit Jänner 2019 ist die elektronische Bewerbung über eine eigene Software bei uns möglich. Auch dieser Schritt hat sich als sehr effektiv erwiesen. Insgesamt haben sich knapp 8.000 Personen über diesen Kanal für Jobs in unseren Häusern an uns gewandt.

## Digital erfasst Mehr Zeit durch die elektronische Betreuungs- und Pflegedokumentation

Mit Start im April 2018 ist in den Häusern zum Leben schrittweise die elektronische Betreuungs- und Pflegedokumentation (eBPD) mit der Software Vivendi eingezogen. 2019 wurden insgesamt zwölf Häuser entsprechend ausgestattet. Bis August dieses Jahres sollte die komplette Umstellung in allen Häusern erledigt sein. Parallel dazu wurden die MitarbeiterInnen informiert und geschult.

Die Vorteile der eBPD liegen auf der Hand: Die Dokumentationen können ohne großen Aufwand direkt nach Erledigung einer Aufgabe erstellt werden. Dadurch sind die Informationen für alle Berechtigten schnell verfügbar. Das heißt auch, dass jeder an jedem Ort auf dem aktuellen Stand ist und Doppeleingaben praktisch ausgeschlossen sind. Die Dokumentationen sind auswertbar, was auch umfassende Statistiken über alle Häuser zulässt. Das alles spart Zeit und auch Papier – also wichtige Ressourcen.

## Compliance – greifbar für alle Compliance wird beim KWP geschult und gelebt

Darf ich ein Geschenk einer Bewohnerin annehmen? Muss ich bei einer kleinen Beschaffung Gegenangebote einholen? Darf ich ein Trinkgeld behalten?

Und: Was bedeutet Compliance überhaupt? Das sind unter anderem die Fragen, die die beiden Compliance-Beauftragten des KWP beantworten können. Gleichzeitig bauen sie ein strukturiertes Compliance-Management in den Häusern zum Leben auf: nämlich eines, das alle MitarbeiterInnen verstehen und leben können. Leben, da Compliance mehr bedeutet als Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen: Compliance ist auch eine Haltung.

Im Intranet, in einem Compliance-Handbuch, im Vergabehandbuch und in direkten Gesprächen. Zum Beispiel bei einer Häuser-Tour wird künftig erklärt, was erlaubt ist und was nicht, wo Korruption beginnt und wo sie aufhört, wie die gesetzlichen Vorschriften sind – und wo man als KWP-MitarbeiterIn auch darüber hinaus „compliant“ zu handeln hat. Wir arbeiten mit Steuergeldern, da bedarf es besonderer Verantwortung.

Mit dem neuen Compliance-Management wird es für alle MitarbeiterInnen transparent erfassbar, wie sie diese wahrnehmen.



## Gemeinsam sportlich Beim 1. SportsDay machte Teambuilding richtig Spaß

Sport, Spiel und Spaß standen im Mittelpunkt beim 1. SportsDay des KWP. MitarbeiterInnen und ihre Familien trafen einander, um bei Yoga, Spielen, unterschiedlichen Sportarten und Wettkämpfen viel Zeit miteinander zu verbringen. Teambuilding at its best! Entsprechend waren die Reaktionen der insgesamt rund 700 TeilnehmerInnen: „galaktisch“, „perfekt“, „Weltklasse“, „spitzenmäßig“, „legendär“, „Cevapcici“, ... Das sagt doch alles!

# Das Jahr in Zahlen

## BEWERBUNGEN ÜBER DAS ELEKTRONISCHE BEWERBERINNEN-PORTAL

**683**

Bau/ Informations- und  
Kommunikationstechnologie

**138**

Doppelte  
Bewerbungen

**586**

Lehrlings-  
bewerbungen

**50**

Praktikumsplätze

**7.890**

Gesamt

**2.064**

Bereich Gastronomisches  
Management

**559**

Initiativbewerbungen

**2.143**

Pflege/Betreuung/Ärztlicher  
Dienst

**1.667**

Verwaltungsdienst

**722**

Bewerbungen davon  
für eine Führungsposition

## SEMINARE UND PERSONALENTWICKLUNG

- rund 778.000 Euro für Aus- und Weiterbildung, Supervision, Coaching, Teamentwicklung etc.
- 205 Seminare (davon 30 für unsere Lehrlinge und 67 für die MitarbeiterInnen Pflege und Betreuung)
- 777 Seminartermine (davon 681 durchgeführt)
- 15.899 SeminarteilnehmerInnen (davon 60 % aus der Pflege und Betreuung)
- 158 externe Seminare/Kongresse/Vorträge

## EDV-SEMINARE

- 585 Seminare
- 205 davon im neuen EDV-Schulungszentrum (ab September 2019)
- 380 Seminare parallel in den Häusern in Form von Inhouse-Seminaren
- 3.811 TeilnehmerInnen



# Auf dem Weg in die Zukunft

## Die Lehrlingsausbildung liegt dem KWP besonders am Herzen

Die Zukunft liegt in der Jugend. Das ist uns besonders bewusst und wichtig. Und das zeigt auch unser bereits Jahre anhaltendes Engagement in der Lehrlingsausbildung. In den Häusern zum Leben sind insgesamt 100 Lehrstellen durchgängig besetzt. Die meisten Lehrlinge, nämlich 65, arbeiten in der Gastronomie als Köchin oder Koch bzw. KonditorIn. Die anderen sind aufgeteilt auf die Bereiche Büro, Finanz- und Rechnungswesenassistenten sowie Informationstechnologie.

Bei uns sind nicht nur die „Musterschüler“ willkommen. Wir bilden auch leistungsschwächere Jugendliche und integrative Lehrlinge aus. Ein Viertel der Lehrlinge sind junge Menschen, die aufgrund schlechter schulischer Leistungen nur schwer einen Ausbildungsplatz finden, ein weiteres Viertel hat einen integrativen Hintergrund.

Das Angebot an die jungen Menschen ist umfangreich: Neben der eigentlichen Ausbildung gibt es unter anderem die KWP-Lehrlingsakademie, Projektarbeiten, Seminare, den Lehrlingstag, den Lehrlingselternabend, Sprachreisen, Exkursionen und vieles mehr. Ebenso nicht schlecht: Frühstück und Mittagessen sind gratis, für besondere schulische Leistungen gibt es Prämien und die Lehre mit Matura wird ebenfalls unterstützt.

## Gemeinsam stark Beim Lehrlingstag entstehen Freundschaften

Teamfähigkeit, Kommunikation, Kooperation und Vertrauen: Das alles wird beim jährlichen Lehrlingstag gefördert und auf die Probe gestellt. Sieben Teamchallenges haben die insgesamt 30 Teams aus Lehrlingen und ihren AusbilderInnen gefordert. Da ging es wieder ordentlich zur Sache: Entfesselung, Turmbau, Happy-Birds-Schleudern oder der Dreh eines eigenen Video-Clips standen unter anderem auf dem Programm.



## Zeigen, was man kann Der Lehrlingselternabend wurde 2019 gemeinsam mit Lehrlingen gestaltet

Organisation, Moderation, Gestaltung, Bewirtung und vieles mehr war zu tun für den Lehrlingselternabend im Haus Atzgersdorf im März 2019. Das kam gut an: Mit Informationen über die Lehrlings-App, Auszeichnungen, Essen und Trinken sowie Berichten zu Aktivitäten haben die Lehrlinge ihren Eltern ein rundes Bild über ihren Alltag geboten. Der Applaus war mehr als verdient.

## Glückliche Schweine Bei einer Exkursion machten sich die Lehrlinge ein Bild

Drei Ausbildende und 55 Auszubildende: Diese illustre Gruppe machte sich 2019 auf den Weg in die Steiermark zum Unternehmen „Labonca Sonnenschweine“. Natürlich nicht nur, um einen Ausflug zu machen. Schließlich sollen die Lehrlinge etwas lernen. Bei dieser Exkursion sollten

sie erfahren, wie die Schweine leben, die später – zerlegt und verarbeitet – auf den Tellern landen. Und sie haben gelernt. Unter anderem, dass Schweine glücklich sein dürfen, dass eine Schlachtung auch schonend durchgeführt werden kann, dass Bio einfach besser ist – und dass es in der Steiermark auch glückliche Rinder gibt.

## Ausgetobt In der SummerExperience 2019 gab es wieder viel Action und Gemeinsames

Wow, was für eine Woche! Zum zweiten Mal fand im Sommer 2019 das Sommercamp für Lehrlinge der Häuser zum Leben statt. Selbstvertrauen stärken, Teambuilding und Spaß als Abwechslung vom Alltag standen in Wassergspreng in Niederösterreich auf dem Stundenplan. Bei gemeinsamen Abenteuern, Challenges, Kochsessions und Spielen gingen die TeilnehmerInnen an ihre Grenzen, lernten einander besser kennen und das Gemeinsame schätzen.

**HÄUSER  
ZUM  
LERNEN**







# Wertvolle Hilfe: Zivildienstleistende und Ehrenamt

Sie setzen sich mit großem Engagement für ihre Mitmenschen ein und sind damit eine unverzichtbare Hilfe: Rund 500 ehrenamtliche MitarbeiterInnen und 178 Zivildienstleistende unterstützen tagtäglich die Arbeit in den Häusern zum Leben. Ihr Beitrag geht weit über die Entlastung des regulären Personals hinaus. Jeder und jede Einzelne leistet wertvolle Arbeit in den verschiedensten Bereichen.

## Im Dienst der Allgemeinheit

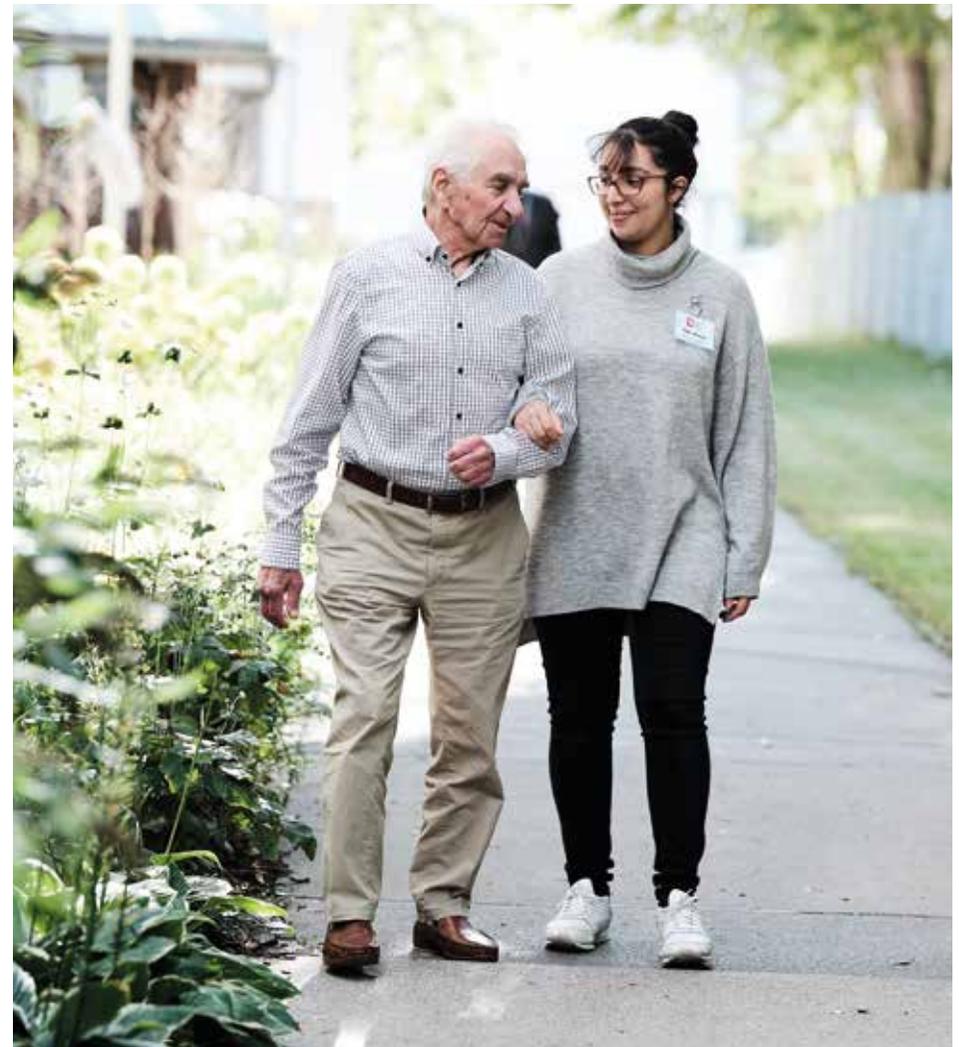
Die Zivildienstleistenden, die sich für den Dienst an ihren Mitmenschen entschieden haben, stehen in einem engen, persönlichen Kontakt zu den BewohnerInnen. Sie unterstützen bei der Alltagsgestaltung, machen Besorgungen, holen und bringen die BewohnerInnen zu Veranstaltungen, liefern Mahlzeiten aus und begleiten sie zum Arzt oder beim Einkauf. In den Tag.Familien sind sie unverzichtbarer Bestandteil, bringen sich ein und helfen mit, den Tagesablauf der BewohnerInnen mitzugestalten.

## Abwechslung und Vielfalt durch Freiwilligenarbeit

Nicht zuletzt bringen die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Abwechslung und Vielfalt in das Leben der BewohnerInnen. Ob in den Häusern zum Leben, in den PensionistInnenklubs oder in der Flüchtlingshilfe: Freiwilligenarbeit ist stets willkommen.

Wo es im Alltagsleben der BewohnerInnen eine helfende Hand oder jemanden braucht, der Zeit hat und zuhört, sind die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Stelle. Sie begleiten die BewohnerInnen bei Arzt- oder Krankenhausbesuchen, Einkäufen und Ausflügen. Es gibt Ehrenamtliche, die bei technischen Fragen rund um Internet, Fernsehen oder Smartphone den BewohnerInnen zur Verfügung stehen. Ebenso engagieren sich einige im Rahmen der Palliativarbeit.

Freiwilligenarbeit ist eine wichtige Säule der Häuser zum Leben. Daher wird laufend über das Angebot informiert. Mit



neuen Projekten, Ideen und Kooperationen verbessern wir die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen, den MitarbeiterInnen und den Ehrenamtlichen. Beim „Fachforum Ehrenamt“ im Haus Prater tauschten sich Ende Oktober 2019 rund

65 TeilnehmerInnen zum Thema „Ehrenamt gestalten“ aus. Am Stand der Freiwilligenmesse Anfang Oktober informierten die Häuser zum Leben viele Hunderte interessierte BesucherInnen über die Möglichkeiten in den Häusern zum Leben.

# Das Jahr in Zahlen

**GELEISTETE STUNDEN EHRENAMT  
IN DEN PENSIONISTEN-WOHNHÄUSERN 2019**  
in Stunden

**Gesamt**

**38.137**

Ehrenamt im Betreuten.Wohnen Ambulanter Bereich .....	26.555
Ehrenamt im Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich .....	11.582
Einzelbetreuung Gepflegt.Wohnen Ambulanter Bereich .....	14.022
Einzelbetreuung Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich .....	7.222
Ehrenamt Palliative BewohnerInnen Gepflegt.Wohnen Ambulanter Bereich .....	48
Ehrenamt Palliative BewohnerInnen Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich .....	67
Gruppe Gepflegt.Wohnen Ambulanter Bereich .....	13.749
Gruppe Gepflegt.Wohnen Stationärer Bereich .....	3.029



# → Häuserwelten

## Lebenswelten

KundInnen

- 20 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 24 Für die Menschen: Die Projekte 2019
- 26 Gastronomisches Management: Gustostückerl
- 33 PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Wo Einsamkeit keinen Platz hat
- 40 Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle hört zu – und löst Probleme

## Arbeitswelten

MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Effizienz und Freude an der Arbeit
- 50 Auf dem Weg in die Zukunft
- 54 Wertvolle Hilfe: Zivildienstleistende und Ehrenamt

Bau, Infrastruktur und Technik

- 58 Bauen mit Vision: Technik für heute und morgen

## Zahlenwelten

Wirtschaft und Finanzen

- 66 Wirtschaft und Finanzen: Investitionen mit Vision
- 68 Anlagenspiegel 2019
- 70 Ausgaben
- 72 Personalstand
- 74 Kapazitäten und Auslastung
- 80 BewohnerInnenstruktur
- 84 Erlöse und Finanzen

# Bauen mit Vision: Technik für heute und morgen

Wohnen wie daheim und dabei jederzeit bestens versorgt. Selbstverständlich in moderner und altersgerechter Umgebung. Dafür sorgen wir mit ständiger Optimierung, Erweiterung und Erneuerung. Die Häuser zum Leben machen ihrem Namen alle Ehre. Egal wo, ob in der Einzel- oder Doppelwohnung, im stationären Bereich, in der Küche oder im PensionistInnenklub: Maximaler Komfort, zeitgemäße Qualitätstechnik, höchste Funktionalität und nachhaltige Bauweise stehen stets an erster Stelle. Mit Pioniergeist setzen die Häuser zum Leben schon heute auf die Technik der Zukunft.

30 Häuser zum Leben: Das sind 30 Orte zum Wohlfühlen. Genauso aber auch 30 topmoderne Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Damit es so bleibt, wird laufend in die Modernisierung und Sanierung der Häuser investiert. Immer mit Blick auf die Bedürfnisse und Anforderungen der SeniorInnen, um die bestmögliche Pflege und Betreuung zu ermöglichen. Das gilt für die Adaption

einer Pflegestation genauso wie für die topmodernen Küchen oder die Begrünung von Fassaden und Dächern.

## Umsetzung nach Plan Großprojekte 2019

Wo rund 9.000 Menschen wohnen und mehr als 4.400 Menschen täglich arbeiten, vergeht kein Jahr ohne Großbaustelle. Um die Qualität der Lebens- und Arbeitsräume zu erhöhen, wurden für neue Stationen, rundum erneuerte Küchen und Fassadensanierungen im Jahr 2019 rund 50 Millionen Euro aufgewendet.

Im Herbst begann die Generalsanierung des Hauses Schmelz: Bis Ende 2021 wird das Haus umfassend neugestaltet. Und das so nachhaltig wie möglich. Kein Bauteil wird zurückgelassen, jedes Material auf Wiederverwertbarkeit geprüft. So entstehen unter anderem vier neue Tag.Familien, zwei stationäre Bereiche, ein Kindergarten, eine Küche, eine Tag. Betreuung. Ca. 38,5 Millionen Euro werden in das Projekt insgesamt investiert.

Gleich zwei neue Stationen mit 72 Plätzen gibt es seit Herbst im Haus Tamariske-Sonnenhof. Das Haus Rudolfsheim wurde um ebenso viele Stationen erweitert und die Küche modernisiert. Ein Küchenumbau mit Mehrwert wurde im Haus Brigittenau in Angriff genommen. Obendrauf gab es eine neue Station und im Herbst 2020 folgt eine zweite. Im Haus Am Mühlengrund entstand eine zusätzliche Pflegestation im Gartengeschoß mit 36 Plätzen.

Im Haus Gustav Klimt wird ebenfalls fleißig gebaut. Eine neue Station und

die neue Remobilisationsstation wurden noch 2019 eingeweiht. Eine weitere Station folgt im Herbst 2020. Bis dahin werden auch die Küche und die Fassade saniert sein. Zu guter Letzt das Haus Rossau: Drei neue Stationen, drei neue Flucht-Stiegenhäuser und neue Garderoben gingen sich bis Ende 2019 aus. Das Highlight dieser Baustelle: Ein Teil der Fassade wird begrünt. Damit wird den BewohnerInnen eine noch bessere Lebensqualität geboten. Bis die Zentrale der Häuser zum Leben in neuem Glanz erstrahlt, wird es jedoch noch bis zum Sommer 2020 dauern.



## Fit für die Zukunft

### Optimierung der Infrastruktur

Wo viele Menschen leben, nutzen sich Gebäude ab. Da muss saniert, instandgesetzt und repariert werden. Im Jahr 2019 wurde vor allem auf Sicherheit und Barrierefreiheit in den Häusern und Klublokalen geachtet. Doch die Häuser zum Leben sind mehr als nur in bestem Zustand. Ist doch jede Sanierung eine Neugestaltung.

Drinnen grünt es in der neuen Eingangshalle im Haus An der Türkenschanze. Im Haus Mariahilf erwarten BewohnerInnen und BesucherInnen beim Eintritt eine neue Rezeption, Einrichtung und Farbgestaltung. Auch im Haus Brigittenau erstrahlt seit 2019 eine neue Rezeption. Gleich in acht Häusern wurde das Pflege- und Betreuungsangebot durch neue Tag.Familien und Tag.Betreuungen erweitert.

Draußen im Freien standen frische Begrünungen der Gartenanlagen, wie in den Häusern Alzeile, Am Mühlengrund und Hetzendorf, sowie eine umfassende Teichsanierung im Haus Am Mühlengrund auf dem Programm. Freundlich und einladend wirken die beiden neuen Außenbereiche in den Häusern Am Mühlengrund und Alzeile – ganz ohne Schranken und Zäune, dafür mit gemütlichen Sitzbereichen und schattenspendender Pergola. So lässt es sich leben. All diese Verbesserungen kosteten rund vier Millionen Euro.

## Es kühlt so schön

### Im Einsatz gegen Sommerhitze

Ein heißer Sommer kommt – inzwischen – selten allein. Gerade in den vergangenen Jahren stiegen die Temperaturen in den warmen Monaten immer wieder bis zur Hitzegrenze, was den BewohnerInnen zu schaffen macht. Dagegen hilft nur eines: Abkühlung. In zahlreichen Häusern wurden daher Maßnahmen gegen die sommerliche Überwärmung gesetzt. 20 Häuser erhielten neue Klimaanlage, in 18 wurden „Cooling Rooms“ geschaffen.

Im Wald ist es zwar nicht kalt, aber doch angenehm kühl. Grund genug, auf mehr Bepflanzung zu achten und bei dieser Gelegenheit gleich noch mehrere Pergolas zu errichten. Mit dem Kampf gegen die Hitze war die Arbeit jedoch nicht getan. Insgesamt wurden rund drei Millionen Euro in 95 größere und kleinere haustechnische Projekte, Prüfungen und Wartungen der Anlagen investiert. All das für einen sicheren, funktionalen und effizienten Betrieb der Häuser zum Leben.



# Das Jahr in Zahlen

Gesamtbudget Infrastruktur & Technik

**68.000.000<sup>1</sup>**

## VERTEILUNG GESAMTBUDGET INFRASTRUKTUR

In Millionen Euro

Großprojekte .....	50
Instandsetzung .....	15
Informations- und Kommunikationstechnologie .....	3,5

**1** Generalsanierungen  
2019

**3** Neue Stationen  
im Bau

**8** Neue Stationen  
fertiggestellt

**3** Küchen-  
modernisierungen

<sup>1</sup>rund



**2,5 Mio.**  
eingelangte Mails



**10 Terabyte**

Dokumente verarbeitet,  
so viel wie rund 20 Millionen  
fünfminütige Songs



**1,8 Mio.**  
davon waren jedoch Junkmails



**15.000 km**

Die Servicierung von 25.000 Geräten  
wurden für rund 15.000 Kilometer zurückgelegt  
(mehr als von Wien nach Sydney)



**450.000**  
ausgehende Mails



**20.000**

Hacker-Versuche abgewehrt







# → Zahlenwelten

## Lebenswelten

KundInnen

- 20 Mit den Menschen: Pflege und Betreuung
- 24 Für die Menschen: Die Projekte 2019
- 26 Gastronomisches Management: Gustostückerl
- 33 PensionistInnenklubs für die Stadt Wien: Wo Einsamkeit keinen Platz hat
- 40 Ein offenes Ohr: Die Ombudsstelle hört zu – und löst Probleme

## Arbeitswelten

MitarbeiterInnen

- 46 Für die Menschen: Effizienz und Freude an der Arbeit
- 50 Auf dem Weg in die Zukunft
- 54 Wertvolle Hilfe: Zivildienstleistende und Ehrenamt

## Häuserwelten

Bau, Infrastruktur und Technik

- 58 Bauen mit Vision: Technik für heute und morgen

## Zahlenwelten

Wirtschaft und Finanzen

- 66 Wirtschaft und Finanzen: Investitionen mit Vision
- 68 Anlagenspiegel 2019
- 70 Ausgaben
- 72 Personalstand
- 74 Kapazitäten und Auslastung
- 80 BewohnerInnenstruktur
- 84 Erlöse und Finanzen

# Wirtschaft und Finanzen: Investitionen mit Vision

Rund 9.000 BewohnerInnen, mehr als 4.400 MitarbeiterInnen, 30 Standorte und 150 PensionistInnenklubs: Die Häuser zum Leben spielen als landesweit größter Anbieter für SeniorInnen-Betreuung auch wirtschaftlich eine bedeutende Rolle. Ebenso groß ist die Verantwortung gegenüber der älteren Bevölkerung und den zahlreichen MitarbeiterInnen.

Hohe Qualität in der Pflege und Betreuung, eine moderne und gesundheitsfördernde Umgebung und genügend Zeit für die Menschen auf der einen Seite, attraktive Arbeitsbedingungen auf der anderen Seite. Dazwischen eine Branche im Umschwung und eine Gesellschaft, die sich wandelt. Das Wirtschafts- und Finanzmanagement der Häuser zum Leben reagiert verantwortungsbewusst und mit Weitsicht auf die Herausforderungen und Chancen der Zukunft. Vorausschauende Investitionen und Maßnahmen garantieren konstant hohe Leistungen für die BewohnerInnen, einen optimalen täglichen Betrieb und zufriedene MitarbeiterInnen. Als gemeinwirtschaftliche Organisation achten wir bei ausgeglichenem Budget auf bestmögliche Qualität und hohe Wirtschaftlichkeit.

Wo die Technik schon heute einen Schritt in die Zukunft erlaubt, setzen wir außerdem intensiv auf neue digitale Hilfsmittel.

Das erleichtert nicht nur unseren BewohnerInnen das Leben, sondern auch unserem Personal die Arbeit. Entbürokratisierung, Prozessoptimierung und Vernetzung sind die Leitsätze der digitalen Agenda. Offen gegenüber innovativen Ansätzen und Lösungen, positionieren sich die Häuser zum Leben zudem als digitale Pioniere in der Pflege- und Betreuungsbranche. Das zahlt sich schon heute aus. So bleibt am Ende des Tages mehr Zeit für die Menschen.

## Heute für morgen Investitionen 2019

Wahre Häuser zum Leben sind kostbar. Qualität hat ihren Preis und Vorsorge ist immer klug. Daher investieren wir Jahr für Jahr Millionen von Euro in den Ausbau und die Instandhaltung der sozialen Infrastruktur Wiens. In den vergangenen elf Jahren beliefen sich die Investitionen auf insgesamt 375 Millionen Euro. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag für die ältere Bevölkerung Wiens und tragen mit unserem Fokus auf Regionalität zur Wertschöpfung für die heimische Wirtschaft bei.

## INVESTITIONEN 2011–2019

in Euro

JAHRE	INVESTITIONEN
2011	45.924
2012	58.293
2013	60.838
2014	38.430
2015	27.470
2016	12.436
2017	15.783
2018	40.739
2019	41.585
<b>Summe</b>	<b>299.913</b>

## INVESTITIONEN 2019

41,6  
Mio.



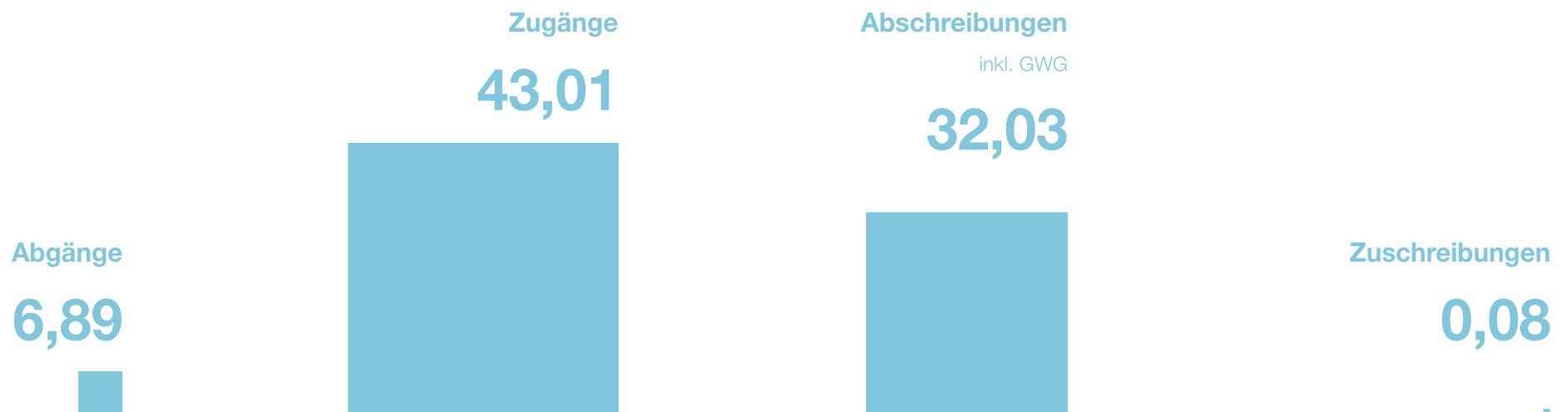
# Anlagenspiegel 2019

Insgesamt 43,01 Millionen Euro hat das KWP im Geschäftsjahr 2019 investiert. Im Jahr davor waren es 40,74 Millionen Euro, also etwas weniger. Grund für die konstant hohen Anlagenzugänge waren die fortlaufenden Großprojekte im Bau, wie die zwei Generalsanierungen der Häuser Penzing und Schmelz. Dazu kamen eine Vielzahl neuer Stationen, drei Küchenerneuerungen, zwei Fassaden-sanierungen sowie vergleichsweise kleine Aufwendungen für Instandsetzungen und haustechnische Projekte.

Die Anlagenabgänge, die die historischen Anschaffungskosten ersetzter Anlagegüter enthalten, stiegen von 3,4 Millionen Euro im Jahr 2018 auf 6,89 Millionen Euro an. Die jährliche Abschreibung entspricht wiederum der Abnutzung gemäß der festgelegten Nutzungsdauer der Anlagen und belief sich im Jahr 2019 auf rund 32 Millionen Euro. Das sind um 2 Millionen mehr als 2018.

## ANLAGENBEWEGUNGEN

in Mio. Euro

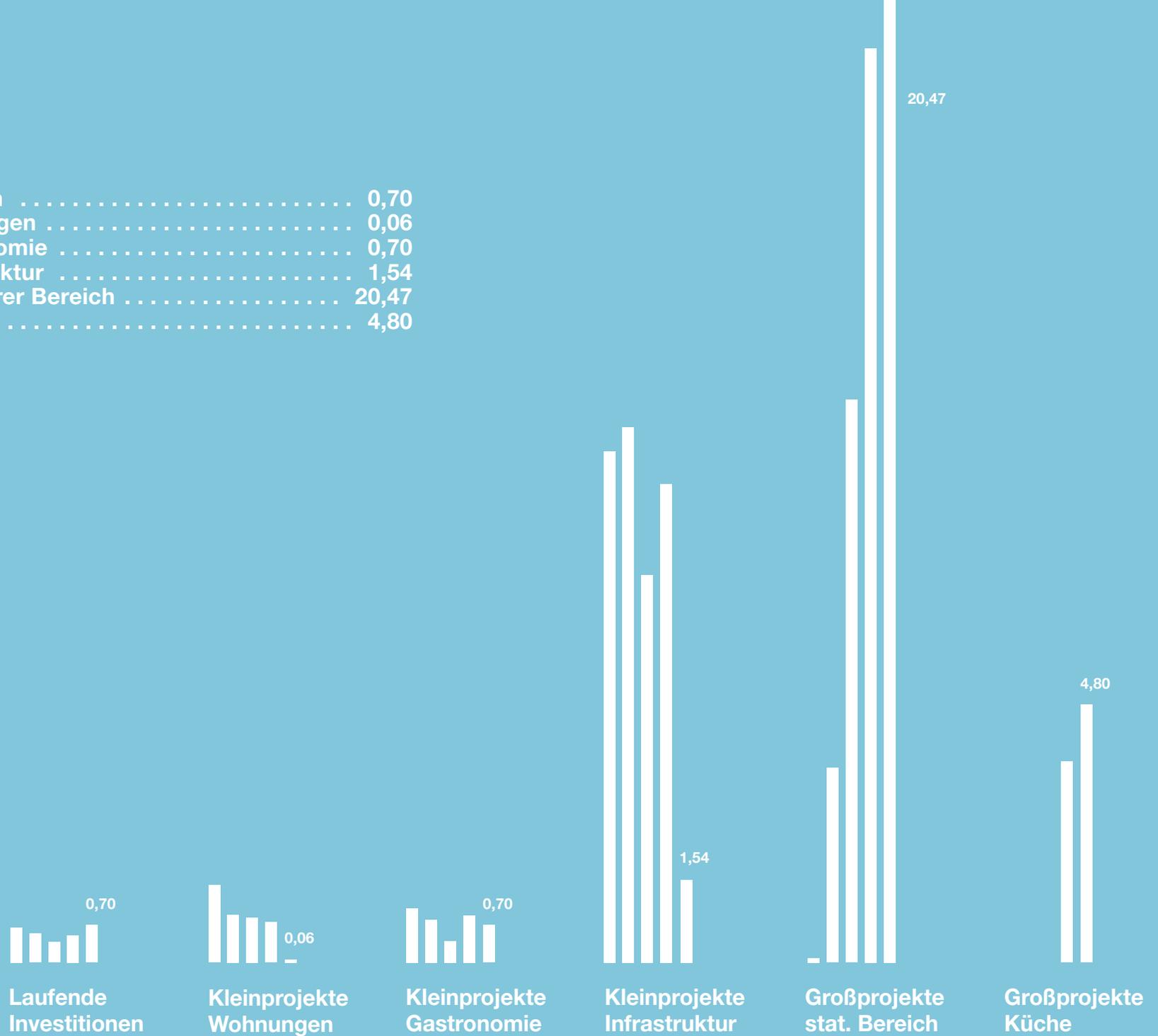


**PROJEKTE 2019**

in Mio. Euro

<b>Laufende Investitionen</b> .....	<b>0,70</b>
<b>Kleinprojekte Wohnungen</b> .....	<b>0,06</b>
<b>Kleinprojekte Gastronomie</b> .....	<b>0,70</b>
<b>Kleinprojekte Infrastruktur</b> .....	<b>1,54</b>
<b>Großprojekte stationärer Bereich</b> .....	<b>20,47</b>
<b>Großprojekte Küche</b> .....	<b>4,80</b>

**VERGLEICH  
PROJEKTARTEN  
2015–2019 in Mio. Euro**

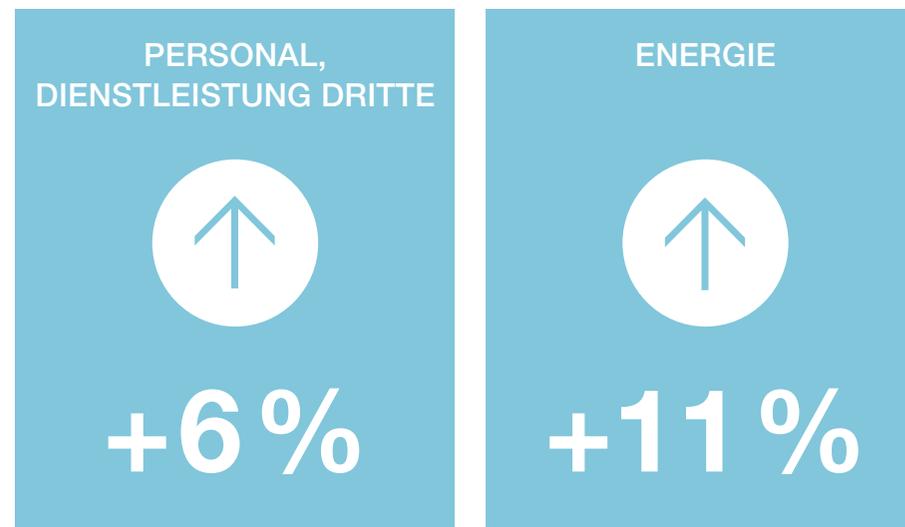


# Ausgaben

## Betriebskosten

Mit rund 32 Millionen Euro lagen die Betriebskosten der Häuser zum Leben im Jahr 2019 auf einem neuen Höchstwert. Das liegt zum einen an der Wiedereröffnung des Hauses Penzing, zum anderen an den gestiegenen Heizkosten nach vergleichsweise milderen Wintern der Vorjahre. Und auch die höhere Auslastung der Häuser zum Leben und der beträchtliche Ausbau der stationären Bereiche haben die Betriebskosten in jeder Hinsicht leicht

in die Höhe gedrückt. Das zeigt auch die im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend konstante prozentuale Verteilung. Der Hauptanteil der Kosten lag mit über 70 % wie immer bei der Flächenreinigung und der Energie. Die Kosten für Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial erreichten nach zwei günstigen Jahren wieder das Niveau von 2016 und den Jahren davor.



### BETRIEBSKOSTEN

in Euro

EINSATZBEREICH	2015		2016		2017		2018		2019	
	Wert	Anteil								
Flächenreinigung Dritte	11.582.197	39,7%	12.056.336	41,4%	12.158.073	44,0%	12.393.149	42,3%	13.086.204	40,8%
Energie	8.833.636	30,2%	8.528.734	29,3%	7.167.584	25,9%	8.502.259	29,0%	9.418.632	29,4%
Personal, Dienstleistung Dritte	2.178.525	7,5%	1.890.372	6,5%	1.971.296	7,1%	2.125.749	7,3%	2.249.038	7,0%
Verbrauchsmaterial, Geschirr	2.238.019	7,7%	2.358.231	8,1%	2.402.860	8,7%	2.434.640	8,3%	2.652.877	8,3%
Betriebsaufwand	1.079.777	3,7%	1.223.515	4,2%	1.004.237	3,6%	1.115.278	3,8%	1.443.144	4,5%
Instandhaltung und Instandhaltungsmaterial	1.369.158	4,7%	1.094.086	3,8%	885.370	3,2%	859.334	2,9%	1.137.884	3,5%
Müll, Entsorgung, Reinigung	1.051.024	3,6%	1.061.836	3,6%	1.139.250	4,1%	1.151.491	3,9%	1.272.828	4,0%
Versicherung, Abgaben	875.153	3,0%	887.438	3,0%	917.782	3,3%	717.816	2,4%	803.284	2,5%
<b>Summe</b>	<b>29.207.289</b>	<b>100%</b>	<b>29.100.548</b>	<b>100%</b>	<b>27.646.452</b>	<b>100%</b>	<b>29.299.716</b>	<b>100%</b>	<b>32.063.893</b>	<b>100%</b>

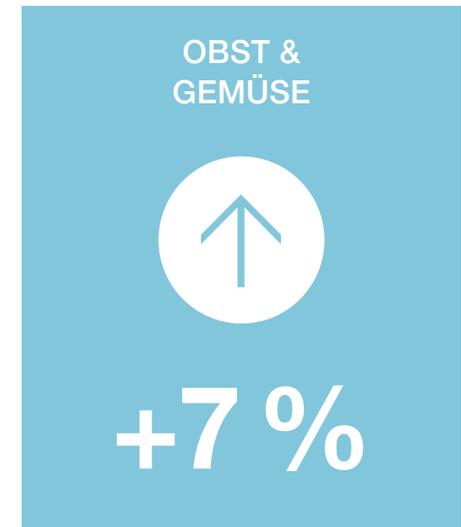
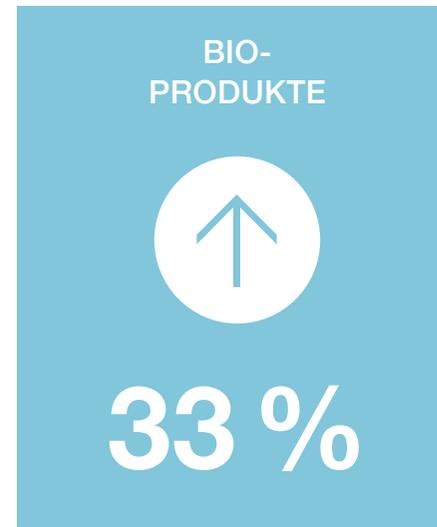
2019 im Vergleich zu 2018

# Ausgaben

## Lebensmittel

Schmecken soll das Essen – und natürlich gesund und ausgewogen sein. Lebensmittelqualität misst sich nun mal auch an der Qualität der kulinarischen Verpflegung. Und die hat ihren Preis. Dass die Häuser zum Leben immer mehr Wert auf regionale, saisonale und frische Lebensmittel mit stetig wachsendem Bio-Anteil legen, spiegelt sich nicht nur in der Zufriedenheit der BewohnerInnen wider, sondern auch in den Beschaffungskosten. Damit

dies trotzdem möglichst kosteneffizient abgewickelt werden kann, bemüht sich das Gastronomische Management mittels Ausschreibungen stets um optimale Einkaufskonditionen. Der jährlich steigende Bio-Anteil führte im Jahr 2019 zu einem Anstieg der Kosten von knapp einer Million Euro auf rund 15,3 Millionen Euro Gesamtlebensmittelkosten. Den höchsten Zuwachs verzeichneten dabei Getränke sowie Wurst und Fleischwaren.



2019 im Vergleich zu 2018

## LEBENSMITTEL

in Euro

EINSATZBEREICH	2015		2016		2017		2018		2019	
Fleisch und Wurstwaren	3.218.340	25,1%	3.479.350	25,4%	3.188.301	24,1%	3.495.760	24,5%	3.759.388	24,5%
Molkereiprodukte	1.908.218	14,9%	1.895.843	13,8%	1.874.667	14,2%	2.054.136	14,4%	2.156.987	14,1%
Brot- und Backwaren	1.987.002	15,5%	2.071.312	15,1%	2.036.868	15,4%	2.127.639	14,9%	2.275.727	14,9%
Obst und Gemüse	2.387.189	18,6%	2.744.397	20,0%	2.585.138	19,6%	2.683.188	18,8%	2.866.716	18,7%
Getränke	1.046.586	8,2%	1.147.316	8,4%	1.184.097	9,0%	1.272.723	8,9%	1.445.068	9,4%
Zusatz- und Ergänzungsnahrung	300.509	2,3%	358.237	2,6%	326.205	2,5%	333.028	2,3%	348.827	2,3%
Sonstige Lebensmittel	1.943.397	15,3%	2.011.951	14,7%	1.999.598	15,1%	2.267.975	15,9%	2.452.877	16,0%
Wareneinsatz Sonstige	15.081	0,1%	13.947	0,1%	14.782	0,1%	14.783	0,1%	16.789	0,1%
<b>Summe</b>	<b>12.806.322</b>	<b>100%</b>	<b>13.722.353</b>	<b>100%</b>	<b>13.209.656</b>	<b>100%</b>	<b>14.249.232</b>	<b>100%</b>	<b>15.322.379</b>	<b>100%</b>

# Personalstand

Häuser per 31.12.2019

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
<b>HAUSLEITUNG</b>						
DirektorIn	22,08			25		
<b>HAUS.BÜRO</b>						
TeamleiterIn Haus.Büro	29,34			30		
Büroangestellte/r	126,04			174		
Bürokauffrau/-mann	1,93			2		
FlüchtlingsbetreuerIn	2,00			2		
Lehrling Bürokauffrau/-mann	28,00			28		
Waschküchenkraft			93,96			110
Reinigungsaufsicht/-kraft			11,21			12
<b>HAUS. TECHNIK</b>						
LeiterIn Haus. Technik	17,00			17		
Technische HausbetreuerIn			112,50			117
Hilfskraft			1,00			1
<b>VERPFLEGUNG</b>						
Küchenchefin/-chef	30,00			30		
Souschefin/-chef			35,50			36
Köchin/Koch			90,55			94
DiätologIn	1,00			1		
Lehrling Köchin/Koch			57,00			57
Lehrling KonditorIn			5,00			5
Lehrling Restaurantfachkraft			2,00			2
Küchenhilfe			271,80			288
Serviceverantwortliche/r			29,79			30
ServicearbeiterIn	2,00		186,75	2		204
Hilfskraft			1,00			1

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
<b>GEPFLEGT.WOHNEN</b>						
LeiterIn Gepflegt.W. stat. Bereich *	66,76			67		
LeiterIn Gepflegt.W. amb. Bereich *	26,13			26		
Stationsärztin/-arzt	21,80			30		
Stationsbüroangestellte/r	1,00			2		
PraxisanleiterIn *	35,47			35		
DGKS/DGKP *	462,92			514		
Pflegefachassistenz	23,42			25		
Pflegeassistenz *	864,84			952		
AbteilungshelferIn			306,87			355
HeimhelferIn	2,38		148,45	3		172
Hilfskraft			1,79			2
Psychologin/-e	0,99			2		
SozialarbeiterIn	1,05			2		
BetreuerIn	0,53			1		
TeamleiterIn Remob. Therapie	3,00			3		
ErgotherapeutIn	15,88			24		
PhysiotherapeutIn	7,45			11		
<b>HAUS.BETREUUNG</b>						
TeamleiterIn Haus. Betreuung	27,34			28		
BetreuerIn	75,14		227,03	94		290
Fachkraft FlüchtlingsbetreuerIn	1,71			2		
Psychologin/-e	11,63			16		
SozialarbeiterIn	20,41	1,00		30	1	
Fachärztin/-arzt	0,09			1		
DGKS/DGKP	0,64			2		
<b>PENSIONISTINNENKLUBS</b>						
KlubtrainerIn	4,34			5		
KlubbetreuerIn			212,97			330
<b>BETRIEBSRAT HÄUSER</b>						
Betriebsrat Häuser *	1,05			1		
Zwischensumme	1.935,39	1,00	1.795,17	2.187	1	2.106
<b>GESAMTSUMME</b>		<b>3.730,56</b>			<b>4.293</b>	

\* beinhaltet auch Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf Basis 40,0 Std./Woche  
Anmerkung: MitarbeiterInnen mit Doppelfunktionen wurden einem Beruf inkl. anteiliger VZÄ zugeordnet

# Personalstand

Zentrale per 31.12.2019

	VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL				VZÄ (Basis 38,0 Std./Wo.)			KOPFZAHL		
	ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB		ANG	davon GMD	ARB	ANG	davon GMD	ARB
<b>Geschäftsführung (GeschäftsführerIn)</b>	1,00			1			<b>Bereich Interdisziplinäres Leistungsmanagement</b>	5,00			5		
PensionistInnenklubs	27,72	1,00		32	1		Qualitätsmanagement	2,58			3		
Interne Revision	2,59			3			Digitale Entwicklungen	18,63			19		
Marketing & Kommunikation	7,21	1,00		8	1		Betreuung	9,11			11		
BewohnerInnenservice	5,53	2,00		6	2		Medizinischer Dienst	2,00			2		
HUB	3,30			5			Pflegedienst	6,80			9		
Sekretariat/Assistenz	3,00	1,00		3	1		Psychologischer Dienst	3,28			4		
<b>Bereich Gastronomisches Management</b>	9,92			10			<b>Bereich Wirtschaft &amp; Finanzen</b>	2,00			2		
Beschaffung	8,00			8			Compliance & Recht	3,53			4		
Qualitätssicherung	10,38			12			Beschaffung	9,00			9		
<b>Bereich Human Resource Management</b>	1,00			1			Kundenadministration	13,91			16		
Personalentwicklung	9,53			10			Kosten- und Informationsmanagement	6,50			7		
Diversitäts- und Gesundheitsmanagement	3,79			4			Rechnungswesen	16,47			18		
<b>Bereich Infrastruktur &amp; Technik</b>	3,53			4			Personalplanung und -controlling	5,58			6		
Sicherheit und Prävention	2,00			2			Personaladministration	10,84			12		
Systemische Vorgaben	2,61			3			<b>Bürolehrlinge</b>	4,00			4		
Bau, Instandsetzung, Gebäude und Energie	15,12			16			<b>IT-Lehrlinge</b>	2,00			2		
Großprojekte Bau	7,53			8			<b>Buchhaltungslehrlinge</b>	1,00			1		
Informations- und Kommunikationstechnologie	23,63			24			<b>Zentralbetriebsrat</b>	1,00		1,00	1		1
							Büroangestellte/r	1,00			1		
							<b>Betriebsrat Zentrale</b>	1,00			1		
							Zwischensumme	272,61	5,00	1,00	297	5	1
							<b>GESAMTSUMME</b>		<b>273,61</b>		<b>298</b>		

# Kapazitäten und Auslastung

Für jede(n) ein Platz zum Leben. Und das in allen Lebenslagen. Ob individuell in der eigenen Wohnung oder betreut im stationären Bereich: Die Häuser zum Leben richten ihr Angebot stets nach den Anforderungen und den sich wandelnden Bedürfnissen der Menschen. Daher wurde der bereits im Vorjahr eingeleitete Ausbau der Betreuungsplätze im stationären Bereich weiter forciert. Das Resultat kann sich sehen lassen: Innerhalb eines Jahres wurden knapp 300 neue Plätze geschaffen. Das sind fast 15 % Steigerung

gegenüber dem Vorjahr, als mit über 100 neuen Betten bereits ein neuer Rekord aufgestellt wurde. Innerhalb von gerade einmal zwei Jahren erweiterten die Häuser zum Leben dank zahlreicher neuer und ausgebauter Stationen das Angebot im stationären Bereich also um beinahe 400 Plätze. Zwei weitere Stationen werden 2020 fertiggestellt.

Die Gesamtplätze im Wohnbereich blieben nach der Wiedereröffnung des generalsanierten Hauses Penzing und der gleichzeitigen sanierungsbedingten, tem-

porären Schließung des Hauses Schmelz konstant. Dank des massiven Ausbaus der stationären Plätze wurde das Gesamtkontingent um 3,1 % auf 8.865 Plätze erweitert. Bis sich die Gesamtzahl wieder dem Niveau der Jahre 2014 bis 2016 annähert, wird jedoch noch mindestens ein Jahr vergehen. Ende 2021 soll die Generalsanierung des Hauses Schmelz abgeschlossen werden. Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die Übersicht der Kapazitäten aller 30 Häuser zum Leben zum Stichtag am 31.12.2019.



2019 im Vergleich zu 2018

## Kapazitäten & Platzangebot 201–2019

jeweils per 31.12.

UNTERKUNFTSART	2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Plätze	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	Plätze	% vs. VJ	
Einzelwohnung	6.156	6.262	1,7%	6.049	-3,4%	5.929	-2,0%	5.720	-3,5%	5.711	-0,1%	
Doppewohnungen	954	958	0,4%	946	-1,3%	894	-5,5%	843	-5,7%	834	-2,5%	
Stationärer Bereich	1.785	1.808	1,3%	1.796	-0,7%	1.829	1,8%	1.935	5,8%	2.224	14,9%	
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	66	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	66	0,0%	
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	34	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	34	0,0%	36	0,0%	
Schwerpunktstation Hospiz										2		
<b>Summe</b>	<b>8.995</b>	<b>9.128</b>	<b>1,5%</b>	<b>8.891</b>	<b>-2,6%</b>	<b>8.752</b>	<b>-1,6%</b>	<b>8.598</b>	<b>-1,8%</b>	<b>8.873</b>	<b>3,1%</b>	

HAUS	Wohnbereich					Stationärer Bereich			Schwerpunktstation			Plätze Gesamt	
	Einzelwhg.	Doppelwhg.	Befristet Einzelwhg.	Befristet Doppelwhg.	Summe Wohnbereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer	3-Bett-Zimmer	Summe Stationärer Bereich	1-Bett-Zimmer	2-Bett-Zimmer		Summe Schwerpunktstation
Alszeile	203	44	1		248		36		36			0	284
Am Mühlengrund	295	42	1		338		80		80			0	418
An der Türkenschanze	290	32		2	324		36		36			0	360
Atzgersdorf	182	46			228	2	30		32	2	30	32	292
Augarten	191	38	1		230		72		72			0	302
Brigittenau	225	18	1		244	10	46		56			0	300
Döbling neu (KWP-IWP)					0	250			250	2		2	252
Föhrenhof	176	26	2		204	3	62	15	80			0	284
Gustav Klimt	205	14	1		220		6	36	42			0	262
Haidehof	182	54		2	238	2	46	3	51			0	289
Hetzendorf	234	48	1	2	285		58		58			0	343
Hohe Warte	207	26	1		234	18	76	6	100			0	334
Jedlersdorf	226	20	1		247		72		72			0	319
Laaerberg	166	46		2	214		60	12	72			0	286
Leopoldau	247	70			317	2	44		46			0	363
Liebhartstal neu (KWP-IWP)	211	6	1		218	24	48		72			0	290
Margareten	189	8	1		198	2	140		142			0	340
Maria Jacobi	217	56		2	275		44	18	62			0	337
Mariahilf	155	30	1		186		72		72			0	258
Neubau	172	32	1		205		72		72			0	277
Penzing	144	22		2	168	24	48		72			0	240
Prater	278	30	1		309		72		72			0	381
Rosenberg neu (KWP-IWP)	213		1		214	81			81	14	22	36	331
Rossau	112	10	1		123	60	48		108			0	231
Rudolfsheim	136	14	1		151	30	106		136			0	287
Tamariske-Sonnenhof	209	30	1		240	28	44		72			0	312
Trazerberg	222	32	2		256	2	34		36			0	292
Wieden	126	16	1		143	2	106		108		34	34	285
Wienerberg	275	12	1		288	2	28	6	36			0	324
<b>Summe</b>	<b>5688</b>	<b>822</b>	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>6545</b>	<b>542</b>	<b>1586</b>	<b>96</b>	<b>2224</b>	<b>18</b>	<b>86</b>	<b>104</b>	<b>8873</b>

## Auslastung 2019

Die Richtung stimmt: Mit 94,81 % Auslastung wurde 2019 ein neuer prozentualer Höchstwert erreicht. In absoluten Zahlen wirkten sich die 2019 abgeschlossene Generalsanierung des Hauses Penzing und die zeitgleich begonnene des Hauses Schmelz natürlich aus. Doch auch hier konnte dank der großzügigen

Erweiterung des stationären Bereichs ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Der Trend zeigt klar nach oben. Das bestätigt auch die konstante Auslastung des befristeten Wohnens, das 2018 um das Dreifache erweitert wurde. Auch das erst im Herbst neu eingeführte stationäre Hospiz erfuhr gleich im ersten Jahr starke Auslastungswerte.

### BELAGSTAGE STATIONÄRER BEREICH



+6%

### AUSLASTUNG DEMENZSTATION ROSENBERG

98,6%

2019 im Vergleich zu 2018

## Auslastung 2016 – 2019

in Tagen und Prozent

UNTERKUNFTSART	2016			2017			2018			2019		
	Kapazität in Belags- tagen	Ist- Belags- tage	Aus- lastungs- grad									
Einzelwohnung	2.244.651	2.096.903	93,42%	2.183.798	2.049.669	93,86%	2.111.422	2.013.221	95,35%	2.069.224	1.996.628	96,49%
Doppelwohnung	350.020	291.578	83,30%	337.480	278.408	82,50%	315.937	265.113	83,91%	303.933	259.484	85,38%
Befristet Wohnen	2.562	1.136	44,34%	3.371	1.598	47,40%	11.034	5.368	48,65%	12.540	5.642	44,99%
Stationärer Bereich	662.517	651.960	98,41%	659.812	646.520	97,99%	690.481	667.248	96,64%	749.283	709.466	94,69%
Schwerpunktstation: Remobilisationsstationen	24.156	22.754	94,20%	24.090	22.756	94,46%	24.090	23.442	97,31%	24.024	23.236	96,72%
Schwerpunktstation: Betreuungszentrum Rosenberg	12.444	12.254	98,47%	12.410	12.373	99,70%	12.410	12.353	99,54%	12.802	12.619	98,57%
Schwerpunktstation: Hospiz										182	137	75,27%
<b>Summe</b>	<b>3.296.350</b>	<b>3.076.585</b>	<b>93,33%</b>	<b>3.220.961</b>	<b>3.011.324</b>	<b>93,49%</b>	<b>3.165.374</b>	<b>2.986.745</b>	<b>94,36%</b>	<b>3.171.988</b>	<b>3.007.212</b>	<b>94,81%</b>

## Umsetzungsgrad Unterstütztes und Betreutes Wohnen

Das Pflege- und Betreuungsangebot in den Häusern zum Leben ist auch in Zukunft garantiert. Die Grundlage schaffte das KWP mit der am 01.01.2012 eingeleiteten Umstellung der Leistungsangebote Unterstütztes und Betreutes Wohnen und der damit verbundenen Einführung der Vollkostentarifierung. Erwartungsgemäß erhöht sich seither die Anzahl der

BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag. Inzwischen haben mehr als 75 % der BewohnerInnen sämtlicher Pflegegeldstufen die neue vertragliche Grundlage. Selbst wenn die BewohnerInnen des Unterstützten Wohnens hinzugezählt werden, sind es beachtliche knapp 74 %. Hält der Trend an, wird die Umstellung bis ins Jahr 2022 abgeschlossen sein.



### Auslastung 2016–2019

in Tagen und Prozent

WOHNEN	31.12.16			31.12.17			31.12.18			31.12.19		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad									
<b>Unterstütztes Wohnen</b>												
Pflegestufe Null	581	526	47,5%	450	475	51,4%	334	395	54,2%	252	379	60,1%
<b>Betreutes Wohnen</b>												
Pflegegeldstufe 1	648	764	54,1%	533	841	61,2%	428	965	69,3%	328	1.000	75,3%
Pflegegeldstufe 2	866	906	51,1%	690	1.068	60,8%	554	1.160	67,7%	414	1.261	75,3%
Pflegegeldstufe 3	530	792	59,9%	443	911	67,3%	391	1.122	74,2%	342	1.181	77,5%
Pflegegeldstufe 4	284	336	54,2%	243	362	59,8%	189	420	69,0%	184	520	73,9%
Pflegegeldstufe 5	54	58	51,8%	47	63	57,3%	37	61	62,2%	47	84	64,1%
Pflegegeldstufe 6	13	9	40,9%	11	10	47,6%	8	20	71,4%	2	17	89,5%
Pflegegeldstufe 7	1									1	0	0,0%
<b>Summe PGS 1–7</b>	<b>2.396</b>	<b>2.865</b>	<b>54,5%</b>	<b>1.967</b>	<b>3.255</b>	<b>62,3%</b>	<b>1.607</b>	<b>3.748</b>	<b>70,0%</b>	<b>1.318</b>	<b>4.063</b>	<b>75,5%</b>
<b>Durchschnittliche PGS</b>	<b>2,28</b>	<b>2,32</b>		<b>2,30</b>	<b>2,31</b>		<b>2,30</b>	<b>2,34</b>		<b>2,41</b>	<b>2,38</b>	
<b>Total</b>	<b>2.977</b>	<b>3.391</b>	<b>53,3%</b>	<b>2.417</b>	<b>3.730</b>	<b>60,7%</b>	<b>1.941</b>	<b>4.143</b>	<b>68,1%</b>	<b>1.570</b>	<b>4.442</b>	<b>73,9%</b>

## Umsetzungsgrad stationärer Bereich

Zwei Drittel erledigt, das letzte Drittel im Blick: Die erwartungsgemäß länger andauernde Umstellung auf den Vollkostentarif im stationären Bereich wurde im Jahr 2019 bereits zu 67 % erreicht. Eine Steigerung um 8 % gegenüber dem Vorjahr. Hält der Trend an, was durchaus erwartet werden kann, wird die Umstellung auf die Vollkostentarife im stationären Bereich voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.



2019 im Vergleich zu 2018

### Auslastung 2016–2019

in Tagen und Prozent

Stationärer Bereich	31.12.16			31.12.17			31.12.18			31.12.19		
	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad	Alt-vertrag	Neu-vertrag	Umsetzungsgrad
Pflegestufe Null	3						2			1	0	
Pflegegeldstufe 1	4			2	0	0,0%	2		0,0%	5	0	0,0%
Pflegegeldstufe 2	14	2	12,5%	8	0	0,0%	10		0,0%	6	0	0,0%
Pflegegeldstufe 3	66	67	50,4%	50	104	67,5%	52	104	66,7%	41	77	65,3%
Pflegegeldstufe 4	225	233	50,9%	185	211	53,3%	161	267	62,4%	129	295	69,6%
Pflegegeldstufe 5	451	266	37,1%	372	354	48,8%	313	439	58,4%	268	597	69,0%
Pflegegeldstufe 6	237	134	36,1%	191	199	51,0%	162	231	58,8%	153	302	66,4%
Pflegegeldstufe 7	55	29	34,5%	51	42	45,2%	50	41	45,1%	51	59	53,6%
<b>Durchschnittliche PGS*</b>	<b>4,92</b>	<b>4,75</b>		<b>4,97</b>	<b>4,85</b>		<b>4,93</b>	<b>4,85</b>		<b>5,00</b>	<b>4,98</b>	
<b>Total</b>	<b>1.055</b>	<b>731</b>	<b>40,9%</b>	<b>859</b>	<b>910</b>	<b>51,4%</b>	<b>752</b>	<b>1.082</b>	<b>59,0%</b>	<b>654</b>	<b>1.330</b>	<b>67,0%</b>

\* Daten ohne Schwerpunktstationen

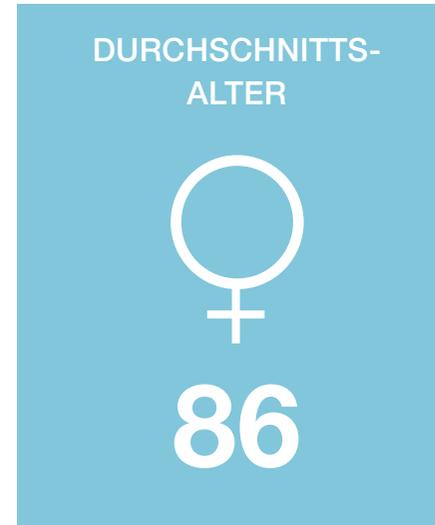


# BewohnerInnenstruktur

## BewohnerInnen nach Alter

Wieder ein Jahr älter. Die demografische Entwicklung der vergangenen Jahre setzt sich auch im Jahr 2019 fort. Waren die BewohnerInnen der Häuser zum Leben im Vorjahr noch durchschnittlich 85, so sind sie heuer 86 Jahre alt. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Bewohnern, deren Durchschnittsalter von 81 auf 82 anstieg. Das magische Alter von

100 Jahren übertrafen 61 BewohnerInnen. Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der BewohnerInnen nach Geschlecht und Alter auf den Bereich Wohnen und den stationären Bereich. Die nach Geschlecht differenzierte Altersentwicklung aller BewohnerInnen in den Jahren 2015 bis 2019 ist auf der nächsten Seite dargestellt.



**Gesamtverteilung der BewohnerInnen**  
nach Alter per 31.12.2019

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	3,3%	9,3%	206	170	376
70–79	18,5%	26,7%	1167	491	1658
80–89	43,5%	42,8%	2744	786	3530
90–99	33,9%	21,0%	2139	385	2524
ab 100	0,9%	0,3%	56	5	61
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>6.312</b>	<b>1.837</b>	<b>8.149</b>

**Verteilung der BewohnerInnen im Bereich Wohnen**  
nach Alter per 31.12.2019

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	2,7%	7,5%	168	138	306
70–79	15,4%	21,8%	970	401	1371
80–89	34,6%	35,2%	2186	647	2833
90–99	21,8%	14,7%	1377	270	1647
ab 100	0,4%	0,2%	26	4	30
<b>Gesamt</b>	<b>74,9%</b>	<b>79,5%</b>	<b>4.727</b>	<b>1.460</b>	<b>6.187</b>

**BewohnerInnen im Gepflegt.Wohnen Stat. Bereich**  
nach Alter per 31.12.2019

ALTER	Frauen in %	Männer in %	Frauen	Männer	Gesamt
bis 69	0,6%	1,7%	38	32	70
70–79	3,1%	4,9%	197	90	287
80–89	8,8%	7,6%	558	139	697
90–99	12,1%	6,3%	762	115	877
ab 100	0,5%	0,1%	30	1	31
<b>Gesamt</b>	<b>25,1%</b>	<b>20,5%</b>	<b>1.585</b>	<b>377</b>	<b>1.962</b>

### Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2019 in %

#### Weiblich

bis 69	3,3
70–79	18,5
80–89	43,5
90–99	33,9
100 und darüber	0,9

#### Männlich

bis 69	9,3
70–79	26,7
80–89	42,8
90–99	21,0
100 und darüber	0,3

### Gesamtverteilung der BewohnerInnen

nach Geschlecht und Alter 2015–2019 in %





## Einzugsalter im Wohnbereich

Das Einzugsalter der BewohnerInnen folgt bis auf eine kleine Ausnahme dem Trend der vergangenen fünf Jahre. Weiterhin beziehen die meisten BewohnerInnen zwischen dem 75. und dem 94. Lebensjahr ihr neues Zuhause in den Häusern zum Leben. Einzig die in den Vorjahren

gestiegene Anzahl der Einziehenden im Alter zwischen 90 und 94 ging 2019 signifikant zurück. Die gesamte Altersentwicklung der neu einziehenden BewohnerInnen der Jahre 2010 bis 2019 wird in der Grafik unten dargestellt.



### Einzugsalter BewohnerInnen 2011–2019

in Prozent

Altersgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<59	0%	1%	1%	1%	2%	1%	3%	2%	2%
60–64	1%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%
65–69	3%	5%	5%	4%	4%	4%	6%	4%	4%
70–74	8%	11%	14%	8%	11%	11%	11%	9%	9%
75–79	15%	13%	13%	14%	16%	18%	18%	19%	22%
80–84	29%	29%	24%	25%	22%	20%	17%	19%	21%
85–89	31%	26%	26%	28%	25%	24%	25%	23%	24%
90–94	11%	13%	14%	16%	15%	16%	15%	17%	12%
95>	2%	1%	1%	2%	3%	3%	4%	5%	4%

# Erlöse und Finanzen

## Betreuungs- und Hilfeleistungen

Die Verabreichung von Medikamenten, Hilfestellung bei der Körperpflege sowie beim An- und Auskleiden sind nur einige der Betreuungs- und Hilfeleistungen in den Häusern zum Leben. BewohnerInnen mit altem Betreuungsvertrag müssen diese Leistungen noch gesondert beauftragen. Daher erfolgt auch weiterhin eine gesonderte Verrechnung derselben. Einzige Ausnahme bildet das Betreute Wohnen, bei dem die bedarfsgerechten Betreuungs- und Hilfeleistungen bereits im Tarifpaket enthalten sind. Durch die

Einführung des Betreuten Wohnens sind die Leistungsstunden entsprechend gestiegen, wie die Grafik veranschaulicht.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Betreuungs- und Hilfeleistungen für BewohnerInnen mit Abschluss des Betreuungsvertrags vor dem 01.01.2012. Die stark rückläufigen Zahlen weisen zudem auf die fortschreitende Umsetzung der Vollkostentarifizierung hin. Allein die Erlöse der Tagesbetreuung nehmen Jahr für Jahr zu.



2019 im Vergleich zu 2018

## Erlöse der verrechneten BH-Leistungen 2013–2019

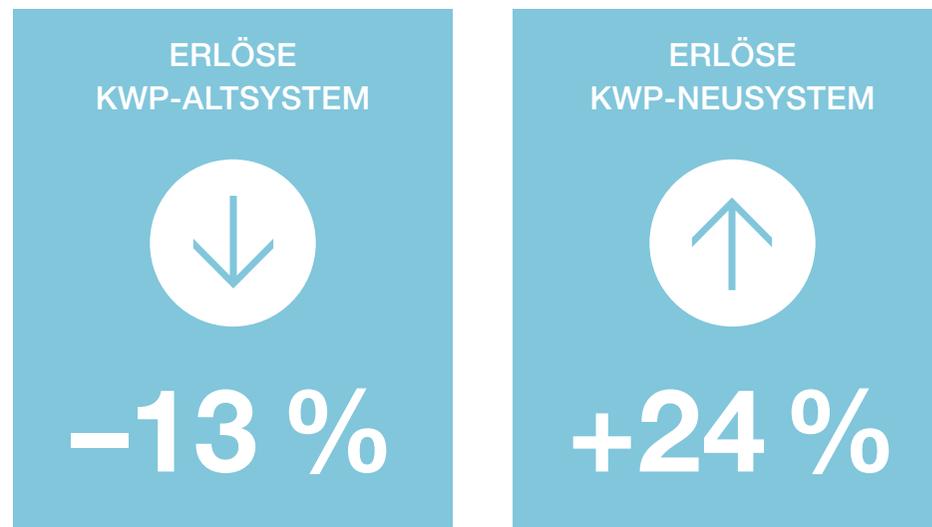
brutto in Euro

Kontenbezeichnung	Dienstleistung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Frühstück	Essen in der Wohnung	704.522,22	361.890,71	376.568,08	355.641,38	321.338,62	274.792,72	216.012,77
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Reinigung	Hauswirtschaftliche Leistung	96.925,21	62.577,56	57.848,67	73.167,74	79.922,03	95.644,47	70.028,67
Erlöse Betreuungs- u. Hilfeleist. Betreuung	Pflegerische Leistung	6.091.621,83	5.202.025,13	4.911.033,42	4.812.427,00	4.608.826,64	3.738.728,71	3.003.017,56
Erlöse Tagesbetreuung	Tagesbetreuung	359.083,62	242.457,51	181.272,61	183.488,32	491.969,94	776.062,11	853.240,01

## Finanzierung und Zuschüsse

Nicht alle BewohnerInnen der Häuser zum Leben können sich die Tarife zur Gänze leisten. In diesen Fällen unterstützt die Stadt Wien mit Zuschüssen in Form von Subjektförderungen. Jene BewohnerInnen mit einem Betreuungsvertrag vor dem 01.01.2012 werden direkt von den Häusern zum Leben abgerechnet. Für die BewohnerInnen mit neuem Betreuungsvertrag übernimmt der Fonds

Soziales Wien (FSW) die Abrechnung und Förderung. Die fortschreitende Umstellung äußert sich auch in Zahlen: Lag die Summe der Erlöse des Altsystems 2018 noch bei 92,92 Millionen Euro und jene des Neusystems bei 205,37 Millionen Euro, so fand 2019 eine beträchtliche Umschichtung auf 80,13 Millionen Euro im Altsystem und 240,65 Millionen Euro im Neusystem statt.



2019 im Vergleich zu 2018

### ERLÖSE 2019

brutto, in Euro und Prozent

UNTERKUNFTSART	Umsatz brutto	in %	Subjektförderung brutto	in %	Direktzahlungen an das KWP	in %
<b>KWP-Altsystem</b>						
Wohnen	34.001.599	10,6%	9.528.060	27,9%	24.473.539	8,5%
Stationärer Bereich	39.651.963	12,3%	22.812.337	66,8%	16.839.626	5,9%
BuHL	4.556.529	1,4%	1.842.070	5,4%	2.714.459	0,9%
Abrechnung an Auswärtige	1.924.779	0,6%			1.924.779	0,7%
Aufrollung Subjektförderung			-20.001	-0,1%	-20.001	0,0%
<b>Summe KWP-Altsystem</b>	<b>80.134.870</b>	<b>24,9%</b>	<b>34.162.466</b>	<b>100%</b>	<b>45.932.402</b>	<b>16,0%</b>
<b>KWP-Neusystem</b>						
Wohnen	142.628.522	44,4%			142.628.522	49,7%
Stationärer Bereich	98.021.666	30,5%			98.021.666	34,1%
<b>Summe KWP-Neusystem</b>	<b>240.650.188</b>	<b>74,9%</b>			<b>240.650.188</b>	<b>83,8%</b>
<b>Selbstzahler</b>	<b>628.682</b>	<b>0,2%</b>			<b>628.682</b>	<b>0,2%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>321.413.741</b>	<b>100%</b>	<b>34.164.284</b>	<b>100%</b>	<b>287.211.272</b>	<b>100%</b>

2019





# Häuser zum Leben & PensionistInnenklubs

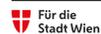
 Für die  
Stadt Wien

## Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

📍 1090 Wien, Seegasse 9  
☎ +43 1 313 99-0  
✉ [mk@kwp.at](mailto:mk@kwp.at)  
🌐 [www.hauserzumleben.at](http://www.hauserzumleben.at)



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien  
des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln  
der Stadt Wien



Gedruckt nach der Richtlinie »Druck-  
erzeugnisse« des Österreichischen  
Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria  
Druckzentrum GmbH, UW 734

## IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser  
1090 Wien; Seegasse 9  
Telefon: +43 1 313 99-0  
[mk@kwp.at](mailto:mk@kwp.at); [www.hauserzumleben.at](http://www.hauserzumleben.at)

KONZEPTION, REDAKTION:

Mag. Horst Harlacher, Marketingleitung KWP  
K wie Scalet e.U.: Joshua Köb, MA; Mario Scalet

FÜR DIE INHALTE VERANTWORTLICH

(in alphabetischer Reihenfolge)

Mag. Simon Bluma, MSc, MBA; Gabriele  
Fuchs-Hlinka, MSc; Mag.<sup>a</sup> Gabriele Graumann;  
Robert Guschelbauer; Ing. Werner Nutz;  
Mag.<sup>a</sup> Christiane Schloffer

PRODUKTION

Grafische Gestaltung: Clemens Holzleitner  
Fotos: Philipp Horak, Heribert Corn, iStock,  
Friedrich Jansenberger, Kurt Kuball, KWP,  
Ludwig Schedl, Rudi Froese, Elia Zilberberg,  
Wolfgang Simlinger, Markus Morianz,  
Andreas Hofmarcher, David Bohmann.  
Produktionsleitung: Sarah Barci

## GENDERHINWEIS

Wir legen großen Wert auf Gleichbehandlung.  
Der Text und die Gestaltung im vorliegenden  
Geschäftsbericht orientieren sich an den  
Empfehlungen des Leitfadens für geschlechter-  
gerechtes Formulieren und eine diskriminierungs-  
freie Bildsprache der Stadt Wien.

## RECHTLICHES

Copyright für Inhalt und Gestaltung liegen beim  
Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser.  
Sämtliche Angaben dieses Geschäftsberichts  
sind mit Sorgfalt erarbeitet und erfolgen nach  
bestem Wissen. Eine Garantie für Richtigkeit  
und jede Haftung sind ausgeschlossen.

## DER UMWELT ZULIEBE

Seit 2016 veröffentlichen wir den Geschäfts-  
bericht aus Gründen des Umweltschutzes digital.  
Bitte prüfen Sie für sich, ob der Ausdruck dieses  
Dokuments erforderlich ist. Danke.

## PROZENTANGABEN

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es zu  
geringfügigen Abweichungen kommen.